Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 15. Juni 1905.** **Nummer 35.**

Der russisch-japanische Krieg.

Präsident Roosevelt hat seine Vermittelung zur Herstellung des Friedens zwischen Rußland und Japan angeboten, und Rußland hat sich nach den Friedensbedingungen Japan's erkundigt.

Am Samstag wurde aus Tokio berichtet, daß die japanische Regierung bereit sei, den Friedensvorschlägen des Präsidenten Roosevelt Gehör zu schenken und Bevollmächtigte zu ernennen, welche mit Vertretern Rußlands zusammentreffen und den Versuch machen sollen, den Frieden zwischen Japan und Rußland herbeizuführen.

An demselben Tage wurde aus St. Petersburg berichtet, daß auch Rußland bereit sei, Vertreter zu ernennen, um die Vorschläge Japan's anzuhören, sobald es in Kenntniß gesetzt wird, daß Japan ebenfalls Vertreter zu diesem Zwecke ernennt.

Eine Petersburger Depesche des Pariser „Eclaire" vom 12. Juni gibt die angeblichen Friedensbedingungen beider kriegführenden Parteien. Die japanischen sind im Wesentlichen folgende:

Eine Kriegsentschädigung von $650,000,000; ein japanisches Protectorat über die Mandschurei und Korea; die Abtretung von Port Arthur und eines Theiles der transmandschurischen Eisenbahn an Japan, Uebergabe der internirten russischen Kriegsschiffe an Japan, die Zurückziehung der russischen Kriegsschiffe aus dem Stillen Meer auf die Dauer von 28 Jahren und die Besetzung Wladiwostocks von Seiten der Japaner, bis diese Bedingungen erfüllt sind.

Rußland verweigert die Zahlung einer Kriegsentschädigung und nimmt die anderen Forderungen in bedingter Weise an.

‡ Drs. Adams & Kent, Augen-Spezialisten, werden Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juni in Neu-Braunfels sein.

Man spreche bei Dr. E. A. Frechet in Richters Apotheke vor und treffe Vorkehrungen für eine Consultation. Untersuchung frei. 1t

Humor nach den Schillerfeiern

Nach all' den Schillerfeiern mit ihrem Ernst und Pathos hat ein Humorist auch dem Humor sein Recht gewahrt und läßt einige Gelehrte und Fachmänner über den Dichter u. seine sich Werke aussprechen:

Was die Ornithologen sagen:

Schiller hat ein Gedicht geschrieben: „Die Kraniche des Ibycus." Die Kraniche (Grues) gehören (wie mancher Dichter selbst) zur Familie der Sumpfhühner. Sie sind klug und äußerst scheu. Wenn also Ibycus, wie Schiller behauptet, von Rhegium „des Gottes voll" (was offenbar nur eine Umschreibung für: „unter alkoholischem Druck stehen" bedeutet) aufbrach, so haben sich keinesfalls Kraniche in seiner Nähe aufgehalten. Ganz ausgeschlossen aber ist, daß „Schwärme von Kranichen begleiteten ihn". Der Kranich wird nur in der Gefangenschaft als einzelner zahm und nur bei ruhiger Behandlung. Ibycus aber, der mit „der Lieder süßem Mund" fortgesetzt sang, war zur Zähmung von Kranichen ganz ungeeignet. Auch über die Art der Kraniche scheint sich Schiller nicht im Klaren gewesen zu sein. Im zweiten Vers sagt er: „Die fernhin nach des Südens Wärme in graulichem Geschwader zieh'n"; im 19. Vers aber heißt es von demselben Schwarm; „Sieht man, in schwärzlichem Gewimmel, ein Kranichheer vorüberzieh'n". Deutet die erste Beschreibung auf den Jungfernkranich (Anthropoides virgo), so kann die letzte Bemerkung nur auf den einzigen schwarzen Kranich, den Pfauenkranich (Balearica paronica) gehen. Der Jungfernkranich, am kaspischen Meer beheimathet, hat sich nur in einzelnen Exemplaren nach Südwest-Europa verflogen; der Pfauenkranich kann in der Nähe von Rhegium nur in Zoologischen Gärten vorgekommen sein. Woraus deutlich erhellt, daß entweder Ibycus oder Schiller gelogen hat. Als Ibycus „durch böser Buben Hand" ermordet wird, hört er „die nahen Stimmen furchtbar kräh'n". Die Kraniche sind so klug wie scheu. Daß Ibycus starb, mithin ihnen nichts mehr anhaben konnte, ist ihnen kaum entgangen. Aber die „bösen Buben", die eben durch den Mord eines Menschen bewiesen haben, daß sie rohe Gesellen, waren noch nicht weit von der Stelle des Ueberfalles. Mithin haben die Kraniche gewiß nicht „nahe" gekräht. Aus allen diesen Richtigstellungen wird es klar, daß man gut daran thun wird, aus der Ballade „Die Kraniche des Ibycus" die Kraniche zu entfernen, da sie keineswegs hineingehören.

Was die Spiritisten sagen:

Schiller war einer der Unseren. Wir weisen nur auf die „Träume eines Geistersehers" hin, auf das „Verschleierte Bild zu Sais", bei dem, wie bei so vielen unserer innigsten Veranstaltungen, auch nicht herauskam; auf das „Geheimniß" und besonders auf „Thekla, eine Geisterstimme". Hier enthüllt sich aber leider des Dichters spiritistischer Dilettantismus. Seiner Aufforderung, „die Nachtigallen zu fragen, sind wir in mehreren Cirkeln nachgekommen, ohne je auch nur die bescheidenste Antwort zu bekommen. — Auch in seiner „Kassandra" finden sich viele Irrthümer. Daß hier das Medium eine offenbar hysterische alte Jungfer war, ist mit den allgemeinen Beobachtungen übereinstimmend: hingegen ist das „ungesellig und allein" zweifellos unzutreffend, da zu den Prophezeiungen, wie sie Kassandra liefert, eine magnetische Kette von Gläubigen, eine Tischsitzung gehört. Es werden also wohl Achilles, Priamus, Helena, Hektor, Odysseus und vor Allem auch Kalches am Geistertisch versammelt gewesen sein, als das ilische Medium in Trance fiel. Sehr gut ist das Unbestimmte, Allgemeine der Prophezeiung wiedergegeben: „Und geflügelt diesen Mauern -- Seh' ich das Verderben nah'n." Noch besser: „Eine Fackel seh' ich glühen,— Aber nicht in Hymens Hand." Das Medium nennt eine beliebige Person (Hymen), in deren Hand sich die Fackel nicht befindet. Wer aber die Fackel in Wahrheit trägt, wird nicht mitgetheilt. Eine ebenso knappe, wie zutreffende Charakterisirung der spiritistischen Bewegung in Ilium und außer Ilium findet sich in den Worten: „Von den Glücklichen gemieden — Und den Fröhlichen ein Spott!" Auch daß der Dichter seine Kassandra den Untergang Ilions erst prophezeien ließ, dreitausend Jahre nachdem die „Stadt der ewig Blinden" zerstört war, ist ein feiner und echter Zug!

Was die Criminal-Beamten sagen:

Auf das „Mädchen aus der Fremde", das sich unangemeldet in Deutschland aufhält, sind wir erst durch das Gedicht des Weimarischen Hofraths Friedrich von Schiller aufmerksam gemacht worden. Die Personalien sind leider sehr ungenau angegeben. Hr. von Schiller sagt, das Mädchen sei „schön und wunderbar" gewesen. Solche ganz subjektiven Geschmacksäußerungen geben der Polizei nur sehr geringe Anhaltspunkte; ja sie erschweren oft die Nachforschungen. „In einem Thal bei armen Hirten" hat sich das Mädchen zuerst gezeigt; da sie nun nachweislich „nicht in dem Thal geboren" war und „eine Würde, eine Höhe entfernte die Vertraulichkeit", so handelte es sich offenbar um eine Person aus guter Familie, die agitatorische Umtriebe im Sinne hatte. Hiermit würde auch des Hrn. von Schiller ausdrücklich bezeugte Beobachtung übereinstimmen, daß „sie brachte Blumen mit und Früchte, gereift auf einer anderen Flur." (N. B. da sie erschien, „sobald die ersten Lerchen schwirrten", mußten die mitgebrachten Früchte von auswärts bezogen sein.) Daß die Erotik mit dieser Vertheilung von Geschenken nichts zu thun haben kann, geht daraus klar hervor, daß der zu Liebesfreuden untaugliche „Greis am Stabe" ebenfalls „beschenkt nach Haus" ging. Die Herkunft aus besseren Verhältnissen des Auslandes, der communistische Zug in ihrer Thätigkeit, die Vorliebe für (vermuthlich eingemachte) Früchte, das Erscheinen zu Anfang des Sommersemesters (die „Lerchen schwirrten") haben unseren Verdacht auf die Kreise der russischen Studentinnen gelenkt. B. D. C.

Ausland.

— Der griechische Premierminister Delyannies wurde von einem professionellen Spieler Namens Gherkaris am Eingange zur Deputirtenkammer in Athen mit einem Dolch angefallen und schwer verwundet. Er starb drei Stunden später. Gherkaris wurde verhaftet. Er sagt, er habe die That begangen, um sich an dem Minister wegen seines scharfen Vorgehens gegen die Spielhäuser zu rächen.

— Die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika ist wieder im Zunehmen begriffen. Ein Löwe drang unlängst in eine Eingeborenenhütte und tödtete 20 Ziegen. Er legte sich unvorsichtigerweise zu einem Verdauungsschläfchen in der Hütte nieder und wurde dort durch einen Schuß getödtet. Bald darauf brach ein zweiter Löwe in die Hütte eines Schwarzen ein nud zwei „Wüstenkönige" statteten einem Eingeborenenlager (Jägerlager) einen Besuch ab. In beiden Fällen wurde je einem Eingeborenen der rechte Oberschenkel zerfleischt. Es gelang den übrigen, durch Schreien und Schießen die Raubthiere zu verscheuchen. In einer Hütte zerfleischte ein Löwe zehn Ziegen.

— Am Samstag wurde aus Hongkong berichtet: Klägliche Ueberreste der vernichteten Armada Rojestvensky's treiben sich allem Anschein nach noch immer in chinesischen Gewässern umher und treiben Seeräuberei. Der Kapitain des hier eingetroffenen britischen Dampfers berichtet, daß er achtzig Meilen vom Hafen zwei Fahrzeuge der russischen Freiwilligen-Flotte traf, welche, so lange er sich in der Nähe befand, vier Handelsschiffe kaperten. Der amerikanische Transportdampfer „Zafiro" passirte am Samstag auf der Fahrt von Manila hierher vier russische Schiffe, zwei Torpedojäger, einen ziemlich großen Kreuzer und einen schwerbeladenen Transportdampfer. Die Schornsteine der Schiffe wiesen große Löcher auf und das ganze Aussehen der Fahrzeuge verrieth, daß sie eine Schlacht mitgemacht hatten. Sie fuhren mit einer Geschwindigkeit von ungefähr neun Knoten in der Stunde in südwestlicher Richtung.

Vice-Admiral Uriu macht Jagd auf die versprengten Russen und ist mit einem aus dem Flaggschiff „Tokiwa", den Kreuzern „Naniwa" und „Takachihe", sowie den Torpedojägern „Murasame" und „Saquanami" bestehenden Fliegenden Geschwader bei der Insel Gutzaff in der Bucht von Hangchow. Er umsegelte nach der Schlacht in der Straße von Korea Formosa, vermochte jedoch nirgends eine Spur von den entkommenen russischen Schiffen zu entdecken. Die „Tokiwa" wurde während der Schlacht am Heck von einem russischen Geschoß getroffen, doch explodirte dasselbe nicht.

— In dem sogenannten Bushveldt, nördlich von Pretoria in Südafrika, sind unlängst reiche Zinnlager entdeckt worden. Der Zinnstein dieser mächtigen Lager hat einen Zinngehalt on 40 bis 50 Prozent, übertrifft also die berühmten Zinngruben in Tasmanien.

— Eine neue düstere Wolke ist am politischen Himmel Europa's aufgestiegen. Norwegen hat seine Drohung verwirklicht und sich von Schweden losgesagt. Das Storthing in Christiania nahm Beschlüsse an, welche die schwedisch-norwegische Union aufgelöst und den König Oscar als König von Norwegen abgesetzt erklären. Zugleich wurde eine provisorische Regierung eingesetzt. Der Grund dieses Vorgehens ist die kürzliche Weigerung des Königs Oscar, ein vom Storthing angenommenes Gesetz zur Etablirung eines separaten Consulardienstes für Norwegen zu genehmigen. Schweden, mit dem König Oscar an der Spitze, erkennt die Maßnahme des Storthing nicht als gesetzlich an und behauptet, eine Auflösung der Union könne nicht ohne Einwilligung Schweden's stattfinden. Der Storthing erklärt sich aber bereit, die Unabhängigkeit Norwegen's nothwendigen Falles mit Waffengewalt zu vertheidigen, und es bleibt nun abzuwarten, was Schweden thun wird. Der schwedische Riksdag soll gegen Ende dieses Monats zu einer Extrasitzung eingerufen werden, um zu beschließen, was in der Angelegenheit geschehen soll.

— Die Vermählung des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg-Schwerin hat am 6. Juni in Berlin stattgefunden, und die zur Verherrlichung des Ereignisses veranstalteten Festlichkeiten sind programmgemäß verlaufen. Seit langer Zeit waren nicht so viele fürstliche Gäste in der deutschen Reichshauptstadt versammelt, als gelegentlich dieses Hochzeitsfestes, und der Klimbim war groß. Kein Mißton störte das schöne Fest, und nur eine einzige Episode fiel dabei vor, welche uns etwas bedenklich scheint. Die Braut kredenzte nämlich gelegentlich des am letzten Sonntag im Kaiserschlosse stattgefundenen Diners und Empfangs jedem der zwei Pagen, welche ihre Schleppe trugen, mit eigener Hand ein Glas Champagner. Wir fürchten sehr, daß es die zukünftige deutsche Kaiserin durch diese unbedachte Handlung mit unseren lieben prohibitionistischen Freunden hier zu Lande auf immer verdorben hat. Zwei jungen Leuten, welche zweifelsohne noch nicht majorenn sind, geistige Getränke zu verabreichen, und noch dazu am Sabbath — „shocking, horrid, shameful!"

Am Hochzeitstage wurde bekannt gegeben, daß der Kaiser den Reichs-Kanzler Grafen Bülow, um ihn für das glückliche Durchbringen des Handelsvertrages mit Rußland zu belohnen, in den Fürstenstand erhoben habe. Bekanntlich war der Fürstentitel dem Kanzler schon früher einmal angeboten worden, doch lehnte er ihn damals ab. Alle Berliner Blätter besprachen die Rangerhöhung Bülow's an editorieller Stelle und wiesen darauf hin, welche glänzende Karriere der frühere Freiherr v. Bülow gemacht hat, seitdem er Reichskanzler wurde. Er steht jetzt fester als je, und die Unglücksraben welche wiederholt seinen Sturz prophezeit haben, werden wohl jetzt auf einige Zeit verstummen.

Inland.

— Präsident Roosevelt hat die Errichtung einer neuen Forst-Reservation in Californien proklamirt, die den Namen Lasson Leak-Reservation führen soll, einen Theil des nördlichen Sierra Nevada-Gebirgszuges in sich schließt und 900,000 Acker umfaßt; 84 Prozent davon sind Wald. Das Land liegt von 3000 bis 10,400 Fuß über der Meeresfläche und hat seit Jahren 125,000 Stück Rindern als Weideplatz gedient; sein reicher Waldbestand setzt sich hauptsächlich aus Fichten und Föhren zusammen.

Ferner hat der Präsident auf Grund eines vom Kongreß angenommenen Gesetzes die ganze „Wichita Forest Reserve" zu einer Reservation für Wild proklamirt. Diese ist in Oklahoma gelegen und umfaßt 57,210 Acker.

— Die Beamten einer Bank in St. Joseph in Missouri waren plötzlich verschwunden. Man stellte Nachforschungen an und fand $21 baares Geld an Hand. Wie vergeßlich doch manche Menschen sind!

— Ein Trödler, Namens M. Cohen, aus St. Louis ist in Chicago von fünf Gaunern, die ihm vorspiegelten, sie könnten ihm durch Anzapfen der Telegraphendrähte vortheilhafte „Tips" über die Wettrennen im „Latonia-Park" geben, um $7000 beschwindelt worden.

— Von der Einwanderungsinsel bei New York wird berichtet: Frl. Pepi Perlmann, eine Ungarin von 28 Jahren, ist wohl die winzigste „erwachsene" Person, die je über Ellis Island als „bona fide" Einwanderin in Amerika landete. Es sind massenhaft Liliputaner in's Land gekommen, doch meistens alle waren dies internationale, wandernde Artisten. Frl. Perlmann, die kaum 30 Zoll hoch gewachsen, sonst aber ein wohlproportionirtes, allerliebstes Persönchen ist, that ganz entrüstet, als die Einwanderungsbeamten sie fragten, ob sie zum Theater gehöre.

„Bitt' schön, ich bin Köchin, Friseurin, Putzmacherin und Näherin, und alles hab' ich der Mutter abgeguckt. Bei fremden Leuten war ich indeß noch nie und auch jetzt fahr' ich zum Bruder, der in Chicago wohnt," sagte das kleine Fräulein.

Die Herren von der Inquisition steckten die Köpfe zusammen und entschieden, daß Frl. Pepi ohne Gefahr für's Land zum Bruder weiter reisen könne. In beträchtlichem Maße war diese Entscheidung auf die Fürsprache der Matronen auf der Insel zurückzuführen. Die Stickerei- und Häckelarbeiten, die das kleine Fräulein ihnen gezeigt hatte, hatten die Bewunderung der Beamtinnen erregt. „Nur solch' winzige Finger, mit dem vollentwickelten Verstand einer Erwachsenen gepaart, vermögen derart außerordentlich feine Arbeiten zu Stande zu bringen," lautete das „sachfrauliche" Urtheil.

— Die New Yorker Zollbehörden sind dieser Tage einer riesigen Zoll-Defraudation auf die Spur gekommen, die allem Anscheine nach schon geraume Zeit verübt worden und Onkel Sam's Portemonnaie um große Summen schädigte. Es fiel den Zollbeamten auf, daß seit einigen Monaten eine auffallend große Anzahl Seegras-Matratzen importirt worden, zumal diese Waare mindestens ebenso billig im Inland hergestellt werden könnte. Als nun dieser Tage der italienische Dampfer „Lombardia" anlangte und sich dort 25 Seegrasmatratzen vorfanden, die angeblich für eine Firma in Denver bestimmt waren, beschlossen die Beamten, die Matratzen etwas genauer zu besichtigen. Es war absolut nichts Auffälliges daran zu bemerken und es konnte durch Befühlen nicht konstatirt werden, daß die Matratzen Contrebande enthielten. Die Beamten entschieden sich nun, eine der Matratzen zu öffnen und gleich bei der ersten stellte sich heraus, daß sie werthvolle syrische und Schweizer-Spitzen im Werthe von $2000, sowie mehrere Diamanten und andere Edelsteine enthielt. Die Contrabande war so geschickt zwischen das Seegras gelegt worden, daß von außen absolut nichts zu bemerken war. Telegraphische Anfragen in Denver ergaben, daß eine solche Firma, wie die auf dem Frachtbrief angegebene, gar nicht existirt und die Beamten zerbrechen sich jetzt den Kopf darüber, wer wohl der Besitzer jener Matratzen sein kann. Da dieselben bereits beschlagnahmt sind und der Eigenthümer noch obendrein schwere Strafe zu gewärtigen hat, so wird er sich wohl nicht melden.

— Aus Waterloo, Iowa wird berichtet: W. J. Sorack, ein in der hiesigen Nähe wohnender Farmer, fand heute bei seiner Heimkehr seine Frau als verkohlte Leiche im niedergebrannten Kohlenschuppen. Nur der Kopf und die Beine waren übrig. Man glaubt, daß die Frau von Tramps ermordet wurde.

— Ueber einen gelungenen „Reinfall" mit sogenannten kernlosen Aepfeln wird aus London berichtet: Vor einiger Zeit machte die Firma Shearn in Tottenham Court Road bekannt, daß es ihr gelungen sei, zwei von den einzigen vier nach England gelangten neuen Aepfeln ohne Kerngehäuse und Kerne für den Preis von 3 Lstrl. zu erwerben. Sie stellte die wunderbaren Früchte in einem Glaskasten zur Schau. Von den beiden anderen Aepfeln wurde einer dem König und der andere dem Herausgeber des „Nineteenth Century" zugeschickt. Die merkwürdige Frucht rief große Erregung hervor. Von allen Seiten liefen Bestellungen auf Aepfelbäume ein und Dichter und Dichterinnen bestiegen zu Ehren des Apfels den Schimmel, nachdem sie sich an den rothen Backen der seltenen Frucht begeistert hatten. Mit der Zeit genügte den Zuschauern die Besichtigung der seltenen Aepfel nicht mehr. Es fanden sich, wie immer, so auch hier, Zweifler, die die unbescheidene Frage stellten, woran man eigentlich erkenne, daß die Aepfel wirklich kein Kerngehäuse hätten. Um diesem Zweifel ein Ende zu machen, faßte der Besitzer der beiden Aepfel den Entschluß, öffentlich die Früchte auseinanderzuschneiden. Dieser feierliche Akt wurde vor zahlreichen Zuschauern vollzogen, und die Aepfel enthielten, wie alle anderen vernünftigen Aepfel, ein stattliches Kerngehäuse und zahlreiche Kerne! Shearn, der für den Spott nicht zu sorgen hat, erklärte, daß er das Geschäft in Coventgarden, das ihm die Aepfel verkauft habe, gerichtlich belangen werde.

Texnisches.

* In Cameron soll am 1. Juli über Local Option abgestimmt werden.

* In Waco ist die Wittwe des Gouverneurs L. S. Roß gestorben.

* Für den Juli-Termin des County Gerichts von Guadalupe County sind die folgenden Bürger als Jury-Mitglieder vorgeladen worden:

Erste Woche: Heinrich Henze jr., Wilhelm Reininger, Otto Koepp, Rudolph Penshorn, H. A. King, Conrad Rabe, Walter Neuse, Louis Nagel, HeinrichMertz, Chas.Rauch, John Ranklin, F. Hirsch, Fritz Helmke, Wm. Harlos, H. Hierholzer, R. E. Kloepper, Arthur Loep, W. E. Koepsel.

Zweite Woche: Chas. Greiner, H. H. Rhodius, R. Dietert, Heinrich Dedeke, Paul Harborth, J. R. Appling, H. Grobe jr., Fred Hoese, Erwin Gesche, Fritz Dreibrodt, W. H. Dolle, Otto Foerster, Wm. Norman, Ed. Hagermann, L. Bartholomae, Leo Dunsbach.

Irritirt nicht.

„Ich finde, daß Simmons' Leberreiniger das am sanftesten und angenehmsten wirkende und dennoch sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Irritirt nicht, und verursacht kein Leibweh. Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn."

Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

* Eine eigenthümliche Trauung fand vor einigen Tagen in Sherman statt. Dort erschien Frau Mary Smith von Denison im Countygefängniß und theilte dem Schließer mit, daß sie den dort in Untersuchungshaft befindlichen Charles A. Wilkerson zu ehelichen beabsichtige. Da der Heirathsschein bereits fix und fertig war, so wurde der Arrestant herbeigeholt und die Trauung von Friedensrichter Hudson ohne weitere Ceremonien vollzogen, worauf sich die Frau wieder entfernte, während der glückliche Bräutigam nach seiner Zelle zurückgebracht wurde. Das sonderbarste an der Geschichte ist, daß Wilkerson sich auf eine von der von ihm jetzt geheiratheten Frau erhobene Anklage wegen Unterschlagung von $1,400 im Gefängniß befindet. Die Frau wurde anscheinend zu diesem Schritt bewogen, um nicht gegen Wilkerson zeugen zu müssen, was jedenfalls dessen Freisprechung zur Folge haben wird.

It's Oil Right.

Es besänftigt vielleicht die Wellen nicht, aber lindert sicher den Schmerz. Gut für Brand- und Schnittwunden, Quetschungen, jegliches Ach und Weh. Es macht glücklich, denn es macht gesund. Hunt's Lightning Oil.

* Der Seguiner Stadtrath hat beschlossen, einen Anbau zum Schulhaus zu errichten, der ungefähr $1500 kosten soll.

* Der Gehalt des Oberlehrers des Negerschule in Seguin wurde von Schulrath auf $60 per Monat festgesetzt.

* Die Lehrergehälter sind in Seguin wie folgt festgesetzt worden:

Herr M. Ruppel, Superintendent, $100 per Monat.

Frl. Mamie Erskine, erste (unterste) Klasse, $60 per Monat.

Frl. May Johnston, zweiten Klasse, $50 per Monat.

Frl. Annie Whittaker, dritte Klasse, $45 per Monat.

Frl. Meta Tays, vierte Klasse, $55 per Monat.

Frl. Nannie Jefferson, fünfte Klasse, $50 per Monat.

Frl. Frances Horton, siebente Klasse, $55 per Monat.

Frl. Nellie Dancy, achte Klasse, $55 per Monat.

Die Lehrerstellen für die sechste und die neunte Klasse waren noch nicht besetzt, als obiger Bericht geschrieben wurde.

Im Frühling

denkt wohl Mancher an Liebe, aber die meisten verspüren „jenes matte Gefühl" und möchten sich am liebsten hinlegen und nichts thun. Dafür ist Simmons' Sarsaparilla das rechte Mittel. Es beseitigt die Mattigkeit und gibt Energie. „Jenes matte Gefühl" verschwindet wie ein Traum.

* Der County Clerk von Guadalupe County stellte letzte Woche einen Heirathsschein aus für Herrn Walter Dorow und Frl. Alwine Bolton.

* Bei Herrn und Frau Willie Braune jr. in Zorn ist ein Söhnlein angekommen.

* Resultat der Local Option-Wahl in Gonzales County:

	Pro.	Anti.
Gonzales Box No. 1	49	100
" " " 2	68	229
" " " 3	35	110
" " " 4	28	104
Belmont	37	67
Oak Forest	30	60
St. James	3	64
Waelder, East	66	71
Waelder, West	32	59
Prickly Pear	16	52
Cedar Spring	3	53
Leesville	93	58
Monthalia	22	78
Dewville	13	14
Wrightsboro	44	38
Mt. Vernon	22	51
Pilgrim	25	22
Carters Store	12	76
Watson Gin	11	22
Stonewall	10	94
Kokernot	4	77
Dryer	4	44
Harwood	45	61
Slayden	12	18
Ottine	4	38
Stieren	3	38
Rancho	15	44
Dewet	1	40
Smile	36	65
Sedan	9	20
Summa	752	1867

Majorität gegen Prohibition, 1115

Die Furcht vor dem Ende

plagt viele an Bright's Krankheit und Diabetes Leidende, wird aber durch die wohlthuende Wirkung von Foley's Kidney Cure in ein Gefühl der Dankbarkeit umgewandelt. Dieses Mittel kurirt Bright's Krankheit in den Anfangsstadien und gibt sogar in den schlimmsten Fällen Linderung und Erleichterung. Leichte Fälle werden in wenigen Tagen kurirt. „Ich hatte Diabetes in der schlimmsten Form," schreibt Marion Lee von Dunreath, Ind. „Ich versuchte acht Aerzte ohne Erfolg. Nur 3 Flaschen Foley's Kidney Cure machten mich gesund." H. V. Schumann.

* In Boerne wurde Herr A. S. Wertheim als deutscher Lehrer gewählt.

* In San Marcos wurde ein Handelsclub organisirt. Herr A. L. Davis ist Präsident und Herr G. F. Stevens Sekretär desselben.

* Der Stadtrath von Seguin hat beschlossen, das Amt des Stadtarztes abzuschaffen.

* Am Freitag starb in Gonzales Frau Martha Ollre im Alter von 80 Jahren.

* In Karnes City hat sich eine Aktiengesellschaft organisirt, um dort eine dritte Cottongin zu errichten. Die Liste der Aktionäre weist 40 Namen auf, darunter die folgenden deutschen: C. D. Jauer, Otto Buch, W. Weinrich, H. Olhenbusch, Emil Bruns, Ernst Hoffmann, Fritz Teinmann, Gus. Goebel, Albert Buch, Wilhelm Otto, R. C. Salge, Kühnel & Co., L. W. Eisenlohr. Als Direktoren wurden gewählt: C. D. Jauer, Peter Weir, D. N. Campbell, H. Ohlenbusch, Wm. Weinrich, S. A. Hitchcock und N. H. Browne. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Die Salbe welche eindringt.

DeWitt's Witch Hazel-Salbe dringt durch die Poren der Haut, beseitigt infolge ihrer antiseptischen, reizenden und heilenden Wirkung die Entzündung und kurirt Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden, Eczema, Flechten, Ringwurm und alle Hautkrankheiten. Ein spezifisches Mittel für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Die ursprüngliche, echte Witch Hazel-Salbe wird fabrizirt von E. C. DeWitt & Co. und ist zu habe bei B. E. Voelcker.

* An Stelle des verstorbenen Steuereinnehmers W. E. Moore wurde in Hays County am Freitag H. A. McMeans gewählt. D. W. Benner wurde als Friedensrichter von Precinct No. 2 gewählt an Stelle von Ed. A. Vaughan, welcher sein Amt niedergelegt hatte.

* Herr W. Ludwig jr. veranstaltete am Sonntag in Lookout eine große Eröffnungsfeier mit freiem Barbecue, Musik und Ball.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heriathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt: Albert B. Dullnig und Alma Eisenhauer; Edward Ramby und Hilda Scholl; G. S. Beard und Ida Perner.

Kurirte alte Geschwüre.

Westmoreland, Kans., 5. Mai 1902. Ballard Snow Liniment Co.: Ihr Snow Liniment kurirte an meinem Kinn ein altes Geschwür, das man für einem Krebs hielt. Das Geschwür war hartnäckig und wollte nicht weggehen, bis ich Snow Liniment versuchte, welches es bald beseitigte. Meine Schwester, Frau Sophie J. Carson, Allensville, Miffin Co., Pa., hat ein Geschwär, das sie für einen Krebs hält. Bitte schicken Sie ihr eine 50c-Flasche." Zu haben bei A. Tolle.

Er sieht's ja nicht.

Als ein Pariser Journalist vor einigen Tagen den Sohn Jules Vernes fragte, ob man dem verstorbenen Romancier nun ein Denkmal setzen würde, gestand fein lächelnd der Sohn:

„Jetzt, wo er gestorben ist, gewiß; er sieht's ja nicht und kann sich nicht mehr darüber ärgern."

Bestrafte Renommage.

Jagdpächter (empört): „Wie können Sie den Pacht steigern wollen; wissen Sie, was ich den ganzen Winter geschossen habe?.... Zwei Hasen!"

Gemeindevorsteher: „Ja, ja, was Sie mir jetzt vorreden! Ich habe doch jeden Abend im Wirthshaus zugehört, was sie am Stammtisch erzählt haben.... danach haben Sie geschossen vierzig Hasen, zehn Rehböcke und fünfzig Hühner!"

Unaussprechlich.

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: „Fast 7 Jahre lang war ich mit einer Hautkrankheit behaftet, die ein fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts gab mir dauernde Erleichterung, bis ich Hunt's Cure versuchte. Eine Application half mir; eine Büchse kurirte mich, und obschon seitdem ein Jahr verflossen ist, ist das Uebel nicht wiedergekehrt. Ich bin unaussprechlich dankbar."

Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautkrankheiten. Preis 50c.

Kindermund.

Der kleine, fünfjährige Hans wird zum ersten Male in die Kinderschule geschickt. Als er nach Hause kommt, fragte ihn die Mutter, wie es ihm gefallen habe.

„Es war sehr schön, Mutti, aber ich kann doch auch zu Hause brav sein!"

Ein tüchtiger junger Mann.

Prinzipal (zum neu engagirten Kontoristen): „Sie kommen meinem Diktat nicht nach — weshalb stenographiren Sie nicht? Sie sagten doch beim Eintritt, daß Sie Stenograph sind?"

„Bin ich auch, aber dann geht's noch langsamer."

Was ist ein Name?

„Darm-Indigestion" ist der neue Name für eine Menge Verdauungsstörungen und die anerkannte Ursache von Herz- und Nierenleiden, Verstopfung, Blähungen, Blasenentzündung, Neuralgie, Kopfweh, Schwindel, Appendicitis und Rheumatismus. Green's August Blume beseitigt die „Darm-Indigestion", reinigt den Darmkanal gründlich aus und kurirt schnell irgend eines oder alle der erwähnten Uebel. Probeflaschen 25c, große Flaschen 75c bei R. B. Richter & Co. 1—3—5

Aus der Praxis.

Ein Herr geht für einen kranken, mittellosen Dichter sammeln. Bei einer Dame, der er auch die Bitte vorträgt, findet er auch Gehör und schon blinkt in der Hand der Dame ein Zehnmarkstück. Doch dann meint sie: „Nein, wenn er krank ist, gebe ich nichts.... ich dachte, Sie sammeln schon zu einem Denkmal für ihn."

Drei Aerzte ohne Erfolg.

W. L. Yancy, Paducah, Ky., schreibt: „Ich hatte ein ernstliches Nierenleiden, und drei der besten Aerzte in Kentucky behandelten mich ohne Erfolg. Dann nahm ich Foley's Nierenmittel. Die erste Flasche gab sofortige Linderung, und drei Flaschen kurirten mich dauernd. Ich empfehle dieses wunderbare Mittel mit Vergnügen." H. V. Schumann.

Der Krieger.

„Se'hn Sie Gnädige, ich lese nie die Zeitung; denn wenn's Krieg gibt, steht's im Regimentsbefehl, und das übrige interessirt mich nicht."

Der gallige Bill, die Schlafmütze,
Lag gern und lang im Federbett,
Schlief so fest, daß Niemand ihn
Mit Rütteln konnte wecken.

Plötzlich fing er an, bei Tagesanbruch aufzustehen. Welchem Zauberer war dies Wunder gelungen? — Little Early Risers! Sie kurirten Bill von seiner Galligkeit, Schläfrigkeit, Kopfweh usw. Verursachen nie Leibweh, sondern geben die nöthige Energie zum Frühaufstehen. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Zustimmung.

Logiswirthin: „Denken Sie, Herr Doktor, diese Nacht träumte mir, Sie hätten die ganze Miethsschuld mir auf einem Brett gezahlt!"

Student: „So? Na, dann sind S' gut und geben S' mir die Quittung."

Jenes müde Gefühl.

Bist du matt und niedergeschlagen und zur Arbeit nicht aufgelegt, so bedeutet es, daß deine Leber außer Ordnung ist. Herbine hilft der Natur, das Kopfweh, den Rheumatismus und die Nervenschwäche zu beseitigen und die Thatkraft vollkommener Gesundheit wiederherzustellen. J. J. Hubbard von Temple, Texas, schreibt: „Ich gebrauche Herbine seit zwei Jahren. Es hilft mir mehr, als alle Aerzte. Für Wechselfieber ist es die beste Medizin, die es gibt." 50c bei A. Tolle.

Faule Ausrede.

A: „Sie sind mir ein netter Held. Leihen sich von mir fünfzig Mark und lassen sich dann nicht wieder sehen."

B: „Was wollen Sie? Als Sie mir das Geld übergaben, meinten Sie doch, ich solle aber nicht wieder kommen."

Ein schreckliches Schicksal

ist es, mit den lästigen Qualen, welche Hämorrhoiden verursachen, behaftet zu sein. „Ich kann wahrheitsgemäß bezeugen," schreibt Harry Colsen, Masonville, Ia., „daß für blinde, blutende, juckende oder vorstehende Hämorrhoiden Bucklens' Arnica-Salbe das beste Mittel ist, das gemacht wird." Gleichfalls das beste Mittel für Schnitt- und Brandwunden und Verletzungen. 25c. bei B. E. Voelcker, Apotheker.

‖ Die längste Telephon-Linie auf dem europäischen Kontinent ist 742 Meilen lang und läuft zwischen Berlin und Paris.

‖ Der kleinste ausgewachsene Elephant in Europa war jüngst in London ausgestellt. Er ist 33 Zoll hoch und wiegt 230 Pfund.

Akuter Rheumatismus.

Tiefsitzendes Reißen, verursacht durch Naßwerden schlimmer beim Ruhen oder beim ersten Bewegen der Glieder und bei kalter, feuchter Witterung, kann schnell mit Ballards Snow Liniment kurirt werden. Oscar Oleson, Gibson City, Ill., schreibt am 16. Feb. 1902: „Vor einem Jahre war ich mit Rückenschmerzen belästigt. Bald wurde es so schlimm, daß ich mich nicht bücken konnte. Eine Flasche Ballard's Snow Liniment kurite mich." Zu haben bei A. Tolle.

‖ London machte jüngst zu seinem Entsetzen die Entdeckung, daß die großen elektrischen Lampen an der Fassade der Amtswohnung des Lord-Mayors in Deutschland gemacht wurden.

— Der größte Schmerz wird oft durch Hüftenweh verursacht. Die größte Erleichterung und sicherste Kur wird sicher dem Gebrauche von St. Jakobs Oel folgen, welches bis auf den Sitz des Leidens durchdringt.

— Der Großherzog von Oldenburg hat 500,000 Mark zur Unterstützung deutscher Dichter und Schriftsteller gestiftet.

Hast du Husten?

Eine Dosis Ballard's Horehound Syrup befreit dich davon. Bist du heiser?

Probirt dieses Mittel für Stickhusten, Asthma, Schwindsucht, Bronchitis. Frau Joe McGrath, 327 E. 1. Str., Hutchinson, Kansas, schreibt: „Ich gebrauche Ballard's Horehound Syrup seit 5 Jahren in meiner Familie; er ist die schmackhafteste Medizin, die ich kenne." Zu haben bei A. Tolle.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Capital - - - $50,000.

Ueberschuß, $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. D. J. Price, G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

DeWitt's Little Early Risers The famous little pills.

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Zu viel Musik und zu wenig Kochkunst.

Das ist die Klage, die eine englische Zeitung anstimmt, und zwar, wie es scheint, nicht ganz mit Unrecht. Die Zeitung veröffentlicht gleichzeitig einen Brief eines Familienvaters, der kürzlich zwei Anzeigen in einer Tageszeitung veröffentlichte; in der einen suchte er eine Köchin, in der anderen eine Musiklehrerin für seine Kinder. Das Ergebniß war verblüffend: er erhielt auf die erste 9, auf die zweite 389 Antworten. Die Klasse derjenigen Frauen, aus denen die Köchinnen hervorgehen, ist weit zahlreicher als diejenige, der angeblich die Musiklehrerinnen entstammen. Trotzdem ist es schwer, eine Köchin zu finden, während die Musiklehrerinnen übermäßig zahlreich sind. Hieran ändert auch die Thatsache nichts, daß Köchinnen hier zu Lande, und anderwärts auch, verhältnißmäßig hohe Löhne fordern können und, wenigstens nach den Begriffen der Hausfrauen, eine fast zu unabhängige Stellung einnehmen. Anderseits ist das Loos der Musiklehrer männlichen wie weiblichen Geschlechts wenig beneidenswerth. Man braucht auch nicht weit zu suchen, um die Wurzel des Uebels zu ergründen, denn sie liegt ganz einfach in der Sucht eitler Eltern, ihre Kinder „etwas Feines" werden zu lassen. Früher oder später wird sich ja auch dieses Problem nach dem Gesetz der gemeinsamen Wirkung von Angebot und Nachfrage von selbst regeln, aber bis dies geschehen ist, wird noch manche unglückliche Musiklehrerin vergeblich versuchen, aus 100 Cents mehr herauszurechnen, als einen Dollar, und manche geplagte Hausfrau die Hände verzweifelnd über dem Kopfe und über ihre Köchin zusammenschlagen.

— Beim Fuchsgraben in Allmannsdorf (Bayern) steckte der Flurer Köppel, nachdem die Fähe bereits mit der Zange herausgeholt worden war, seinen Kopf ein ziemliches Stück in die Röhre, um seine Neugierde zu befriedigen, ob wirklich nichts mehr drinnen sei. Aber nur zu bald sollte er erfahren, daß er sich in der Anwesenheit eines Meisters Reineke nicht getäuscht hatte. Der von den Hunden gehetzte Fuchs rupelte in dem Augenblick gerade in diese Röhre und biß dem Neugierigen die Nase halb weg.

— Ueber ein Berliner Bauernfängerstückchen wird folgendes gemeldet: Vor einigen Tagen weilte in Berlin ein Bauer aus E. an der Sieg, der in der letzten Ziehung der Mecklenburgischen Landeslotterie 100,000 Mar gewonnen hatte, um sie sich von Berliner Bauernfängern wieder abnehmen zu lassen. Aus Berlin erhielt er die telegraphische Nachricht, er habe in der Lotterie gewonnen und möchte zur Erhebung des Gewinnes nach Berlin kommen. Der glückliche Gewinner reiste nun unverzüglich nach der Reichshauptstadt ab und traf hier an der verabredeten Stelle zwei feine Herren. Diese verstanden es, dem Bäuerlein einzuprägen, daß das Spielen eines Preußen in einer nicht preußischen Lotterie schwer bestraft werde. Durch berauschende Getränke brachten sie es auch fertig, dem Bauer das Gewinnloos abzuschwindeln. Zur Heimreise gaben sie ihm 600 Mark baar und eine Anzahl Wechsel mit dem Bemerken, daß er diese neun Monate lang geheim verwahren müsse. Die Wechsel sind werthloses Papier. Die Geschichte ist fast unglaublich, aber sie soll vollständig wahr sein.

Asthma-Leidende sollten dies wissen.

Foley's Honey and Tar hat viele Fälle von Asthma kurirt, die man für unheilbar hielt. Mrs. Adolph Buesing, 701 West Third Str., Davenport, Iowa, schreibt: „Eine starke Erkältung, die ich mir vor zwölf Jahren zuzog, wurde vernachlässigt, bis sich Asthma einstellte. Die beste ärztliche Hülfe, die zu beschaffen war, konnte mir nur zeitweilige Linderung geben. Foley's Honey and Tar wurde empfohlen und eine 50c-Flasche kurirte vollständig mein Asthma, welches seit 12 Jahren immer schlimmer geworden war. Hätte ich es gleich zum Anfang genommen, so wäre mir jahrelanges Leiden erspart worden." H. V. Schumann.

Unhaltbare Zustände.

Charakteristisch für den Begriff, den man vielfach von der Stellung des Lehrers hier zu Lande hat, ist ein kaum glaubliches Vorkommniß in Chicago. Der Prinzipal einer Hochschule hatte eine 17jährige Schülerin zur Rede gestellt, weil sie eine geheime Vereinigung ihrer Mitschülerinnen organisiren wollte und als dies nichts half, den anderen Mädchen zu verstehen gegeben, sie sollten sich Jene nicht zum Vorbilde nehmen, da sie nachlässig und in ihrem Wissen mangelhaft sei, sich auch zu viel nach den „Boys" umschaue. Dies hatte das junge Mädchen ihrem Vater hinterbracht und der, ein sehr starker Mann, begab sich nach der Schule und mißhandelte den Prinzipal wegen dieser „Beleidigung" des Mädchens. Welche Folgen die Geschichte haben wird, weiß man noch nicht, d. h. man kennt noch nicht alle Folgen, soweit die Schritte des Schulraths und die des Prinzipals im Frage kommen. Die Folgen, die dieser Vorfall auf die Schuljugend ausgeübt hat und bei dem unglaublich anmaßenden, jede Autorität verlachenden Wesen der hiesigen Jugend haben muß, hat sich schon gezeigt. Dem „Heldenvater", der den um vieles schwächeren und älteren Schulmann mißhandelte, wurde ein von 55 Schülern und Schülerinnen der Hochschule unterzeichnetes Schreiben zugeschickt, in welchem diese, Freunde und „Schulkameraden" seines Töchterchens, ihm ihren „unbegrenzten Dank" für seine Heldenthat ausdrücken und sonstige beifällige Bemerkungen machen. So schreibt ein Junge hinter seinem Namen: „Hau' ihm noch eine 'runter auf meine Rechnung." Und die englische Presse? Die glorificirt in dem bekannten Geschmack der Gelben Blätter dieses Bubenstück, indem sie die Geschichte, reich mit den Bildern der Haupthelden versehen, lang und breit veröffentlicht.

Es ist uns nicht bekannt, ob und wie weit das Verhalten des Prinzipals gerechten Grund zur Klage und Unwillen gegeben haben mag, das ist aber auch nicht die Hauptfrage. Diese lautet: Darf es in einem gesitteten Gemeinwesen geduldet werden, daß Väter die Lehrer prügeln, welche ihren Sprößlingen Unrecht zufügen? Diese Frage sollte denn doch wohl von allen einsichtigen und gesetzliebenden Bürgern mit dem denkbar lautesten und entschiedensten Nein beantwortet werden. Es ist eine allen Erziehern bekannte Thatsache, daß Kinder vielfach zum Lügen und Uebertreiben geneigt sind, man kann sich deshalb leicht denken, welche Zustände eintreten müßten, wenn jeder Vater, dem zu Hause etwas von mißrathenen Sprößlingen vorlamentirt wird, in die Schule stürzen und mit der Faust an dem Lehrer oder der Lehrerin Vergeltungsrecht üben wollte. Das Gemeinwohl verlangt gebieterisch die Aufrechterhaltung des Ansehens der Lehrer den Schülern gegenüber, denn dieses bildet die erste und unerläßliche Vorbedingung eines ersprießlichen Erziehungswesens. Der Schulrath und die Bürgerschaft haben deshalb die unumgängliche Pflicht, Gewaltthaten zu verhindern, welche die Autorität der Lehrer zu stürzen drohen.

(N. J. Fr. Ztg.)

Qualität vs. Quantität.

Feste Muskeln und ein kräftiger Körper hängen nicht von der Quantität der genossenen Nahrung ab, sondern von der Verdauung und Assimilirung. Wer Kodol Dyspepsia Cure einnimmt, bekommt die ganze Nahrung aus allem, was er ißt. Kodol verdaut was man ißt, sei der Zustand des Magens wie er wolle, und führt die nährende Bestandtheile dem Blute und den Geweben zu. Hierdurch wird das ganze System aufgebaut und gekräftigt; Indigestion, Dyspepsie, Aufstoßen, zuviel Magensäure usw. werden bewältigt und kurirt. Kodol Dyspepsia Cure ist dazu bestimmt, in Bezug auf die sogenannte amerikanische National-Krankheit Dyspepsie dem an diesem lästigen Uebel Leidenden wunderbare und dauernde Wohlthaten zu erweisen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right

Stimmungsbilder aus Japan.

Frei aus dem Russischen von W. Krajewski.

Japan ist das Land des Lächelns. Daraus folgt selbstverständlich noch nicht, daß das Leben in Japan kummerlos wäre, keineswegs. Aber die Japaner haben ein Sprichwort: „Trauer und abgerissene Kleidung muß man zu Hause lassen." Wenn ein Japaner auf die Straße tritt, so kleidet er sich in ein Lächeln. Das ist nicht blos eine Regel der Höflichkeit, das ist für den Japaner die erste Forderung des menschlichen Zusammenlebens.

„Sie wollen Szenen des Abschieds von den in den Krieg aufbrechenden Japanern sehen?" sagte mir ein Ausländer, der schon lange in Japan lebt und das Volk hier kennt. „Thränen oder dergleichen werden Sie hier nicht erblicken. In Japan leidet man wie überall. Aber man thut dies zu Hause. Dort hinter den Mauern dieser Papierhäuschen werden Thränen vergossen, viele Thränen, aber dies sieht Niemand und soll es auch nicht sehen."

„Besteht in Japan die Auffassung, daß ein Mensch, der in den Krieg zieht, schon für gestorben gilt?"

Ich hatte dies häufig gelesen. Als ich danach fragte, erhielt ich die Antwort: „Das ist ein alter Volksglaube; er hat wohl einmal bestanden, das ist richtig, aber jetzt denkt Niemand mehr so."

„Also es gibt auch keine Begräbnißfeierlichkeit für Leute, die in den Krieg ziehen?

„Das heißt die alte Geschichte Japans mit der neuen vermengen. Irgend einmal wurde das geübt, jetzt gibt es solche Ceremonien nicht mehr."

Die Abschiedsszenen gehen also in den vier Wänden vor sich. In der Oeffentlichkeit, auf der Straße oder dem Bahnhofe sind die wegfahrenden Soldaten nur von Männern umgeben. Die Frauen wagen es nicht, sich zu nähern. Mütter, Schwestern, Frauen mit Kindern an der Hand stehen beiseite. Sie kämpfen die Thränen nieder und bemühen sich, ein lächelndes Gesicht zu zeigen. Das ist hart, grausam, spartanisch. Aber hier heißt es: die Frauen dürfen den Kriegern den Mannesmuth nicht rauben.

Wir sind auf dem Bahnhofe in Yokohama. Mit dem nächsten Zuge brechen neue Offiziere in den Krieg auf, augenscheinlich aus der besten Gesellschaft. An den Fenstern des Wagens erster Klasse stehen Japaner, auch den besten Klassen angehörig, da sie alle europäisch gekleidet sind und einige sogar Cylinder aufhaben, was bei ihnen sehr spaßig aussieht. Es sind auch viele Gentlemen aus der englisch-amerikanischen Kolonie dabei, die hergekommen sind, ihr „Good bye" zu sagen. Dann noch einige englische und amerikanische Damen aus der Klasse, die man bei uns „übergeschnappt" nennt. Das sind die eifrigsten „Patriotinnen". Sie sind unnatürliche Chauvinistinnen, diese Ausländerinnen. Sie schütteln den kleinen japanischen Offizieren die Hände und wünschen ihnen heiß: „Behüte Sie Gott, und Sieg, glänzender Sieg!" Sie regen sich so auf, daß man sie für die Frauen und Schwestern der abreisenden Japaner halten könnte.

Aber die wirklichen Frauen, Mütter, Schwestern stehen mit den Kindern schweigend in einiger Entfernung von dem Waggon. Sie sind hübsch gekleidet, man könnte sie für Unbetheiligte, für müßige, gleichgültige Zuschauerinnen halten.

Die Offiziere sind fröhlich, lebendig. Sie unterhalten sich mit ihren Landsleuten, mit den Gentlemen und Ladies und werfen keinen Blick dahin, wo die Frauen stehen.

Die Pfeife der Lokomotive ertönt. „Good bye, good bye!" Jetzt haben die Offiziere ihre Freunde vergessen, ihr Blick ist jetzt — aber nur jetzt — auf die zurückbleibenden Angehörigen gerichtet. Die kleinen Frauen im Kimono knicksen und bemühen sich mit aller Macht zu lächeln. Die Offiziere winken ihnen mit den Händen. Und kein Wort eines Abschiedsgrußes, keinen Schrei vernimmt man. Alle Insassen des Waggons wetteifern in Liebenswürdigkeiten gegen die Offiziere. Diese sind ebenso freundlich zu dem sie umgebenden Publikum. Man spricht sie heiter lächelnd an, man wünscht ihnen Glück und Erfolge.

Die Eisenbahnstrecke von Yokohama nach Tokio legen wir bei langsamer Fahrt in 50 Minuten zurück. In Tokio auf der Station Schimbaschi verlasse ich zugleich mit den Offizieren den Waggon, und plötzlich ertönen Rufe. Ich sehe mich um, in Schimbaschi steht ein Militärzug. Die Soldaten sind auf den Bahnsteig gegangen und begrüßen die Offiziere. Das ist nicht unser wie auf Kommando ertönendes „Guten Morgen, Eurer Wohlgeboren", das sind einfache Begrüßungsrufe der Menge. Die Offiziere drehen sich zu ihnen um, lächeln, verbeugen sich und danken mit Handbewegungen. Keinerlei militärische Grüße habe ich bemerkt. Das ist, wie ich mich nachher vielmals überzeugt habe, eine der gewöhnlichen Ovationen, welche Soldaten den abreisenden Offizieren darbringen.

Während meines ganzen Aufenthaltes in Tokio fuhr ich täglich mehrmals nach Schimbaschi, um die durchgehenden Militärzüge zu betrachten.

Tokio liegt auf dem Wege zwischen Yokohama und Osaka, von wo das Heer auf Dampfern weiter befördert wird. Hier fahren die Truppen aus Yokohama, Enoschima, Kamakura und Rikko ab. Die Personenzüge gehen infolge der Menge der Militärzüge sehr langsam. Aber die Beförderung ist wunderbar correkt und regelmäßig. Nirgends giebt es Verspätungen, auch nicht um eine Minute, alles geht wie eine Uhr, und zwar wie eine gute Uhr. Durch Tokio fahren täglich zehn bis zwölf Militärzüge. Sie sind nicht groß und enthalten nur sechs bis sieben Wagen dritter Klasse. In jedem sind etwa zwanzig Mann. Heizbare Güterwagen zum Transport von Militär habe ich in Japan nicht erblickt.

Die japanischen Soldaten sind in Segeltuch gekleidet. In Osaka bekommen sie aber andere Anzüge. Nirgends habe ich Angeheiterte oder Betrunkene gesehen. Auch die japanischen Soldaten amüsiren, sich aber auf japanische Weise, sehr bescheiden. Auf den Stationen tummelt sich eine unzählige Menge von Knaben, welche Speisen, Süßigkeiten und Erfrischungsgetränke verkaufen. Die Soldaten erstehen Kirim-bir — ein dunkles Bier — Reis mit Pflaumenmus, Zuckerwaaren und Früchte und vor allem ungeheure Mengen von Zeitungen. In Tokio haben die Militärzüge zwanzig Minuten Aufenthalt. Sobald nur ein solcher Zug herankommt, eilen Jungen mit Bergen von Zeitungen an die Waggons. In einer Minute ist alles ausverkauft. Man kann sich einen japanischen Soldaten im Militärzug ohne eine Zeitung gar nicht vorstellen. Jeder Zug wird von einer Menge umgeben. Die Leute haben für das Recht, den Bahnsteig zu betreten, zehn Sen bezahlt und gehen nun dort spazieren. Sie drängen sich um die Fenster, plaudern und lachen. Einmal um 9 Uhr Abends sah ich, als ich an den Bahnhof kam, eine Illumination. Ungefähr hundert Mann standen dort mit Laternen auf hohen Stangen und schrien „Bansai!" Es fuhren aus Tokio stammende Soldaten ab. Der Anblick hatte etwas Karnevalmäßiges. Es herrschte ein betäubender Lärm, die Männer drängten sich an die Fenster der Waggons, wo die Soldaten saßen, gestikulirten leidenschaftlich, sprachen und schrieen — wahrscheinlich etwas sehr Patriotisches. Und von neuem sah ich in einiger Entfernung eine Menge Frauen und Kinder, schweigend, unbeweglich, gleichsam vergessen. Das waren die Frauen, Mütter und Schwestern der Soldaten. Das Abfahrtszeichen ertönte. Die vielfarbigen Papierlaternen begannen sich zu bewegen, in der Luft hin und herzuschwanken. Der ganze Bahnsteig schrie: „Bansai!" Die Leute aus dem Zuge antworteten ebenso: „Bansai!" Die bei Seite stehenden Frauen begannen zu knicksen wie Puppen, die man eben aufgezogen hat. Und alle bemühten sich zu lächeln.

Mit dem Expreßzuge kam ich am Morgen nach Osaka. Diese Stadt ist das größte Fabrikcentrum, das Manchester Japans. Es ist aber auch ein wichtiger militärischer Mittelpunkt. Hier sind das Hauptarsenal und die Hauptmunitionslager. Schon drei Stationen vorher konnte man sehen, daß wir uns einem militärischen Centrum näherten. Auf den Stationen standen Züge mit zehn bis fünfzehn Plattformen, die mit Lafetten beladen waren. In Osaka setzt man die Soldaten auf Dampfer, und zwar zu je 1000 und 1500 Mann. Hier verlassen die in den Krieg ziehenden Soldaten den japanischen Boden.

Wie verhalten sich die japanischen Fabrikarbeiter zu dem Krieg? — Als ich aus dem Bahnhof herauskam, sah ich hier eine Menge von 300 bis 400 Mann. Sie erwartete den Militärzug. Hier sind während des Krieges täglich und bei jedem Zuge Menschen. Haben denn die Bewohner von Osaka nichts anderes zu thun, als die Militärzüge zu erwarten? Es sind ja immer andere Leute! Wer von den Arbeitern frei ist, der findet sich zur Begrüßung ein, und die Züge kommen ja fortwährend an, und so geht es von Monat zu Monat, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Auf den Stufen des Bahnhofes zeigte sich ein Offizier, man begrüßte ihn im Rufen, oder verbeugte sich und lächelte. Und plötzlich brach die Menge in ein betäubendes Brüllen aus. In der Thür zeigten sich lächelnde Soldatengesichter. Diese „Spielsoldaten" sind ebenso groß wie ihr Gewehr. Ich begreife wohl, warum die russischen Soldaten sie „Japanerle" nennen. Sie sagen: „Tapfer ist der Japaner, aber er ist doch schrecklich klein." Der Offizier gab seinen Soldaten das Kommando, sich zu richten. Und der Zug brach auf. Voran die Soldaten, hinter ihm die Menge, welche mit jeder Straße anwuchs. „Was sind das für Leute?" fragte ich meinen Führer Koschino. „Das sind meistens Fabrikarbeiter."

Osaka ist das japanische Benedig. Eine Menge Häuser ist auf Pfählen gebaut, an Stelle der Straßen giebt es häufig Kanäle. Und in diesem Venedig mit seinen kleinen, krummen Brücken war der Zug der Soldaten und der unaufhörlich schreienden Menge interessant und originell. Hier brachen unter uns die Brücken nicht zusammen. — So begleitete die Menge die Soldaten bis zu den Kasernen am Landungsplatz. Und als ich in das Hotel kam und mich kaum niedergelegt hatte, da tönte bis zu mir herauf von Neuem ein Gebrüll, wie wenn ein Unglück geschehen wäre. Es war ein neuer Militärzug angekommen, und die Bevölkerung von Osaka sandte den für das Vaterland in den Tod ziehenden Kriegern den Abschiedsgruß. „Osaka ist die letzte japanische Stadt, und sie hält dies für ihre Ehrenpflicht," sagte bescheiden, aber nicht ohne Stolz, ein japanischer Arzt. So begleitet Japan seine in den Krieg ziehenden Soldaten.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von

Dr. August König's Hamburger Tropfen

gegen

Biliösität, Leber-Leiden und Unreines Blut,

gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

Nothing has ever equalled it.
Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION COUGHS and COLDS — Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.

Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. MARWOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein**, Neu-Braunfels.
Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seelatz, Rudolph Richter } Direktoren.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Texanisches.

* Fünf Gebäude der großen Schlacht- und Verpackungsanstalten in Fort Worth wurden am Samstag Morgen durch Feuer zerstört. Der Schaden wird zu $400,000 angegeben; die Versicherung beträgt $100,000.

* In Bryan hat sich der 65jährige Moritz Wolff im Hause seines Schwiegersohnes G. Grignoski erschossen.

* In Comfort ist Herr August Faltin sr. gestorben.

* In der Nähe von Comfort feierten Herr Emil Schwethelm und Frl. Sallie Epperson fröhliche Hochzeit.

* Der Freundlichkeit der Herren Knoke & Eiband verdanken wir das nachfolgende Verzeichniß der Kajüten-Passagiere, die am 6. Juni mit dem Norddeutschem Lloyd-Dampfer „Frankfurt" von Galveston nach Bremen abreisten:

Aus Denison: Herr Georg Braun, Frau Minnie Braun.

Aus Galveston: Dr. W. P. Breath und Frau, Frau Paul Kaiser, Frl. Maud Oxley, Frl. Else Prußner, Frl. Klara Wittig, Frl. Hattie E. Wittig, Frau J. M. Lowe.

Aus Houston: Herr L. Christiansen, Herr G. F. Sauter und Frau, Frl. Pauline Sauter, Herr Alfred Steiner.

Aus Beaumont: Herr E. Deutser, Frau M. Hecht, Frau Meßmann.

Aus Austin: Frau A. C. Goeth, Fl. Carrie und Anita Goeth und Ralph Goeth.

Aus San Antonio: Frau W. A. H. Griesenbeck, Frau A. Lewy, Frau F. J. Scudder und Fred Scudder.

Aus San Angelo: Herr John Hassard.

Aus Dallas: Frau Anna Hillmann, Frau Elise Wilkins.

Aus Fort Worth: Herr Georg Kaufmann.

Aus Palestine: Frl. Rosa Maymon.

Aus Taylor: Herr C. W. Pflüger und Frau.

Aus Amarillo: Herr Claus Reimers, Frau Auguste Reimers.

Aus Temple: Herr W. H. Slubicki.

Aus Hopkinsville, Kentucky: Frl. Alice L. Dabney.

Aus Los Angeles, California: Frau Mary Frank und William Frank, Frau Emma Schmidt, Frl. Dorothea Schmidt.

Aus Monterey, Mexiko: Frau Bertha L. Gant, Herr Paul Nacke, Herr C. Rosenau, Herr Hans Rother.

Aus Natchez, Mississippi: Herr Jas. B. Hamlett und Frau.

Aus Lafayette, Louisiana: Herr G. E. von Horn.

* In Austin ist Frau Pauline Jörschke im Alter von 64 Jahren gestorben.

* In San Antonio fiel am Dienstag Morgen der bekannte Apotheker Adolph Dreiß von einer Straßenbahn-Car auf die Straße. Er war mehrere Stunden lang bewußtlos, doch stellte sich heraus, daß seine Verletzungen nicht gefährlich sind.

* Während Frau Francisca Rosa in San Antonio am Dienstag Mais für Tortillas zerquetschte, schlich sich ein Unbekannter an sie heran und schnitt ihr mit einem Rasirmesser die Hälfte ihres Kopfhaares ab. Sheriff Tobin verfolgte in einem Automobile den Uebelthäter 21 Meilen weit in's Gebirge hinauf, konnte ihn jedoch nicht erwischen.

* Aus San Marcos wird berichtet, das der achtzehnjährige Tom Fourquerau am Dienstag Nachmittag von seinem Pferde abgeworfen und gefährlich verletzt wurde. Er blieb mit dem Fuß im Steigbügel hängen und wurde von dem Pferde eine Strecke weit geschleppt.

* Am Dienstag Morgen um 4 Uhr brannte die an der Guadalupe oberhalb Seguin gelegene Mühle der „Seguin Milling and Power Company". Die zwei oberen Stockwerke, welche werthvolle Maschinerie enthielten, wurden vollständig zerstört. Das untere Stockwerk und die großen Elevatoren konnten gerettet werden. Der Verlust wird auf $15,000 geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Es ist nicht bekannt, wie das Feuer entstand. Die Mühle wird ungefähr zwei Monate lang außer Betrieb bleiben müssen, damit die nöthigen Reparaturen vorgenommen werden können.

* Die Aktionäre der „Seguin Cotton Compreß Company" hielten am Montag Nachmittag ihre jährliche Generalversammlung ab und erwählten die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Edgar v. Boeckmann, Präsident und Geschäftsführer; Heinrich J. Blumberg, Vice-Präsident; Richard L. Wuppermann, Sekretär; Charles E. Tips, Schatzmeister; F. A. Blumberg, Jesse LeGette und Robert Blumberg, Direktoren.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Wilhelm Anz und Katie Klaus.

— Es ist die Stockung der gesunden Funktion der Leber, welches unreines Blut verursacht. Dr. August König's Hamburger Tropfen ist der beste Blutreiniger. Sie wirken auf die Leber, reinigen den Magen und das Blut.

* Das Presbyterium der Friedens-Gemeinde am Geronimo hat beschlossen, in der Nähe der neuerbauten Kirche ein Pfarrhaus mit fünf Zimmern und zwei Gallerien zu bauen. Mit der Leitung des Baues wurden die Herren Wm. Schriewer und Valentin Braunholz betraut.

* Von San Antonio aus wurden am Sonntag 55 Carladungen Melonen, Zwiebeln und allerlei Gemüse mit der „Katy"-Bahn versandt.

* In San Antonio ist ein Neger Namens Louis Brooks gestorben, welcher über 128 Jahre alt gewesen sein soll.

* In San San Antonio werden die Lehrer auch während der Ferien bezahlt. Der Schulrath beschloß am Montag, ihnen den Gehalt für die nächsten drei Monate im Voraus zu bezahlen.

* In der Nähe von Taylor sind wieder Kolonien der bollwibelvertilgenden Guatemala-Ameise angelegt worden. Mehrere Kolonien, die voriges Jahr dorthin gebracht wurden, verschwanden während des kalten Wetters im Winter.

* Der Rio Grande war am Sonntag oberhalb El Paso sehr hoch und richtete bedeutenden Schaden an.

* Das seit einigen Jahren in deutscher Sprache erscheinende „Waco Echo" soll in eine englische Zeitung umgewandelt werden, da es für eine zweite deutsche Zeitung in Waco schwierig ist, sich einen lohnenden Leserkreis zu verschaffen. — Die „Waco Post" wird auch fernerhin in deutscher Sprache erscheinen.

* Die Zahl der Kinder im Schulalter in Gillespie County beträgt nach der letzten Censusaufnahme 1858, gegen 1484 im Vorjahre. Friedrichsburg weist 386 Kinder im Schulalter auf.

* Aus Washington wird berichtet: Fred. D. Fischer, der amerikanische Consul in Tamsui, Formosa, hat dem Staatsdepartement mehrere Ausschnitte aus japanischen Zeitungen zugeschickt, worin die Pläne eines Japaners Namens Kinzaburo Gada für die Gründung einer Ackerbau-Kolonie in Texas skizzirt werden. Gada ist ein steinreicher Mann, außerdem ist er Auditeur der Taiwan-Bank und hat ausgedehnte commerzielle Interessen in Japan und Formosa. Consul Fischer ist der Ansicht, daß man in den Ver. Staaten eine starke japanische Einwanderung erwarten kann, wenn Gada seine Pläne zur Ausführung bringt. In einem Interview mit dem Redakteur des Taiwan „Nichi Nichi Shimpo" sagte Gada, daß er mit 49,000 Acker Weideland in Texas beginnen werde. Er war der Ansicht, daß die Japaner nur mit Ackerbau in Amerika erfolgreich sein können. Gada hat sich bereits das Kaufsrecht auf das Land gesichert, das er cultiviren will, und er erklärte, daß er im ersten Jahre von $350,000 bis $400,000 anlegen werde. Er hofft, innerhalb vier Jahren $1,000,000 zu verdienen.

* Der Generalanwalt in Austin hat entschieden, daß Caldwell County nur für $6,500 Bonds für Straßen- und Brückenbauzwecke ausgeben kann.

* Die „Retail Grocers' Association" von Dallas hat beim dortigen Schulrath Protest eingelegt gegen den Verkauf von Bleistiften, Confekt und Obst seitens der „Janitors" der Schulgebäude.

* In den Oelfeldern zu Sour Lake brach letzten Donnerstag Feuer aus. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf $10,000.

* Bei Miami ging ein Wolkenbruch nieder und schwemmte 400 Fuß Bahngeleise fort.

* In Hondo ist Frau R. C. Bohmfalk gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und fünf Kinder.

* In Luckenbach ist Herr Jakob Schupp, der Schwiegervater des Herrn Wilhelm Engel, im Alter von 78 Jahren plötzlich gestorben.

* In Grapetown wurde Frau Auguste Schäfer, geb. Schneider die Gattin des Herrn Fritz Schäfer, vom Schlage gerührt, während sie im Garten beschäftigt war. Sie starb zwei Tage später.

* San Antonioer Brauereien lassen in Börne ein neues Eishaus bauen.

* Kimble County hat im letzten Vierteljahre $121 als Prämien für die Kopfhäute von Raubthieren ausbezahlt.

* Kendall County läßt sein Courthaus und Gefängniß mit einem eisernen Zaun umgeben. Der alte Zaun wurde für $17.50 verkauft.

* Die erste diesjährige Carladung Weizen wurde in Kerr County von Herrn Paul Ingenhütt von Comfort für die Landa'sche Mühle in Neu-Braunfels gekauft. Es soll der erste diesjährige Weizen sein, der in den Ver. Staaten in solcher Quantität in den Handel gebracht wurde.

* Die letzten Zwiebeln, die von Laredo aus versandt wurden, brachten nur 30 Cents die Kiste.

* In San Antonio wurde die Ferienschule der Hermannssöhne mit 115 Kindern eröffnet. Die Leitung des Schule ist wieder Herrn C. Schuette anvertraut worden, mit Herrn Laechelin als Hülfslehrer. Es sollen noch zwei Lehrer angestellt werden, da die Zahl der Kinder voraussichtlich binnen wenigen Tagen bis auf 200 steigen wird.

* In San Antonio sind sämmtliche Lehrer des Deutschen und des Spanischen wiedergewählt worden.

* Herr August Faltin, dessen in Comfort erfolgtes Ableben an anderer Stelle gemeldet wird, war am 19. Juli 1830 in Danzig geboren, wurde, wie sein Vater, Kaufmann, ließ sich in Leipzig nieder, verheirathete sich dort mit Frl. Clara Below, der Tochter eines Offiziers, kam 1856 nach Neu-Braunfels und zog dann nach Comfort, wo er ein Geschäft gründete und Viehzucht betrieb. Er hinterläßt seine Frau und fünf Kinder. Die Beerdigung fand am Samstag statt.

Ist überall.

Der Armen Hütten, der Reichen Paläste
Sucht heim sonder Scheu die juckende Krätze;
Man gibt ihr hier wohl einen vornehm'ren Namen,
Doch müssen die Reichen sowohl wie die Armen
Sich jämmerlich kratzen. Doch sagt mir, warum,
Wenn Hunt's Cure so schleunige Hülfe verschafft
Und nur 50 Cents kostet, mit Garantie? 2t

— Ackerbau-Sekretär Wilson hatte dieser Tage eine Conferenz mit dem Sekretär der Southern Cotton Growers' Association, Richard Cheatham, welcher Klage führt, daß die Baumwollstatistiken von einem Angestellten des Departements vorzeitig an gewisse Spekulanten ausgegeben worden seien, um denselben die Möglichkeit zu geben, daraufhin zu spekuliren. Congreßmitglied Burleson von Texas war bei der Besprechung zugegen. Sekretär Cheatham unterbreitete dem Ackerbau-Sekretär eine Anzahl Schriftstücke, darunter vier Briefe eines Angestellten des Departements, in welchen derselbe die in Frage stehende Information zum Verkauf anbot. Ferner waren dabei andere Briefe von kaufmännischen Firmen, worin diese konstatirten, daß ihnen die betr. Information zur Verfügung stehe. Sekretär Wilson ward in hohem Grade aufgebracht, als er diese Schriftstücke zu Gesicht bekam, und erklärte, er werde eine gründliche Untersuchung anstellen. Dem Vernehmen nach sind zwei Beamte des Departements, ein Clerk und ein höherer Beamter, in den Skandal involvirt, doch sollen die Namen der Beschuldigten vorläufig geheim gehalten werden, bis das Resultat der Untersuchung vorliegt.

Sekretär Wilson sagte ein paar Tage später, es sei möglich, daß Jemand, der mit dem Departement in Verbindung stehe, vorgegeben habe, Kenntniß von den Zahlenangaben des Departements zu haben, thatsächlich aber sei es Niemand möglich, im Voraus Information von irgend welchem Werthe darüber zu erlangen. „Die Berichte aus den verschiedenen zur Baumwoll-Region gehörigen Staaten," sagte Herr Wilson, „und diejenigen der Feldagenten des Departements gehen dem Statistiker unter Siegel zu und werden in einem Sicherheitsschrank untergebracht. An dem Tage, an welchem das Facit gezogen und die Schätzungen vorgenommen werden, werden diese Berichte in meinem persönlichen Beisein und in Gegenwart des Statistikers und der für die Ausführung der Arbeit erforderlichen Gehülfen aus dem Schrank genommen. Hinter verschlossenen Thüren prüfen wir dann die Berichte und setzen den Bericht auf, welcher veröffentlicht wird, sobald er fertiggestellt ist. Soweit ich es abzusehen vermag, besteht für Niemand eine Möglichkeit, Information über den Bericht zu erlangen, ehe er veröffentlicht wird.

Sie sollten es.

„Es ist meine ehrliche, auf eigener Erfahrung und die meiner Freunde begründete Ueberzeugung, daß „Hunt's Cure" einen größeren Procentsatz von Hautleiden — besonders juckende — kurirt, als irgend ein anderes Mittel. Alle, die mit irgend einem juckenden Leiden behaftet sind, sollten diese Medizin versuchen."

J. O. Moore,
Atchison, Kas.

50c die Büchse.

Großer Erfolg.

Es wandelt ein Jüngling im grünen Hain,
Vor Freude sind roth ihm die Wangen:
Sein längst gehegter Herzenswunsch
Ist in Erfüllung gegangen.
Nun meint der eine Leser vielleicht,
Es hab' ihn erhört eine Liebe,
Ein andrer könnt' wähnen, man habe gedruckt
Sein heimliches Reimgetriebe....
O nein — diese Fälle sind's beide nicht,
Was ihn freuen macht über die Maßen —
Beim Cigarrenrauchen kann endlich er jetzt
Den Rauch durch die Nase blasen!

Fred. Urban's
Deutsche Bier- und Gartenwirthschaft
„Zum Viehhändler".
(Früher Voelcker's Saloon.)
Comalstadt, - - - Neu-Braunfels.
Das berühmte „Lone Star"-Bier stets frisch an Zapf.

Gesucht:

Ein Lehrer oder eine Lehrerin für die Bismarck Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Näheres bei den Trustees.

W. Otto,
34 3t Lockhart, R. F. D. No. 1.

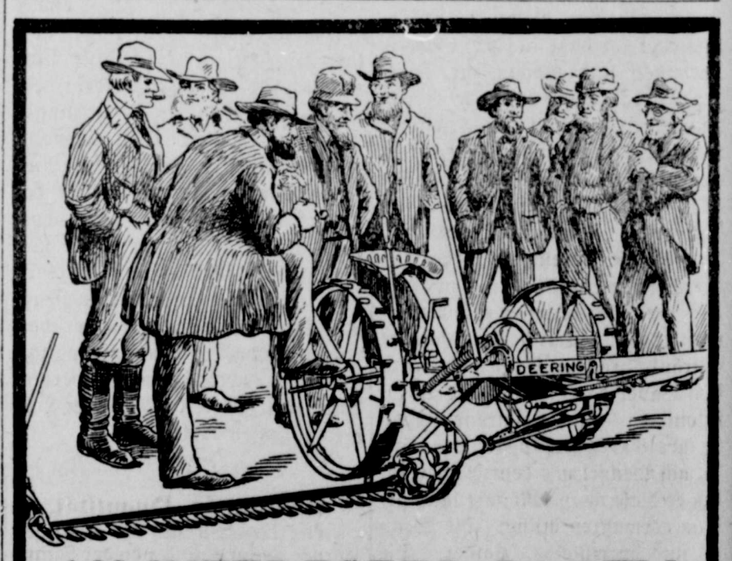
B. E. Voelcker,
Händler in
Droguen, Medizinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte worden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, : : : : : Texas

HENRY ORTH,
Schmied und Radmacher,
San Antonio-Straße, : : : : Neu-Braunfels.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.
Agent für Goodyear Gummireifen.

Neues Telephone—974.
Emil Kneupper,
Schmied- und Stellmacher,
527 River Avenue, San Antonio,
hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

WM SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

Die Walter A. Wood Grasmaschine
wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.



AN INTERESTED PARTY
ARE YOU AN INTERESTED PARTY?
INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW
DEERING
IDEAL MOWER
AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY
Pfeuffer, Hellmann & Co.,
Agenten,
Neu-Braunfels, Texas.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Lokales.

‡ Nächsten Samstag Vormittag findet die öffentliche Prüfung der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Max W. Meyer stehenden Schule zu Davenport statt. Die Prüfung beginnt um 9 Uhr. Nachmittags gibt es Gesang, Declamationen und Kinderspiele. Alle Freunde der Schule sind herzlichst eingeladen.

‡ Nächsten Mittwoch fängt der Sommer an.

‡ Dem Direktorium der am 1. Juni in Portland in Oregon eröffneten Weltausstellung ist der Schriftleiter für verschiedene freundliche Einladungen nebst Eintrittskarten für sich selbst und seine bessere Hälfte zu vielfachen Danke verpflichtet. In Oregon ist es jetzt viel kühler, als in Texas, die Reise dorthin ist höchst interessant, und die Ausstellung soll wunderschön sein; doch müssen wir, aus gewissen sehr triftigen Gründen, leider zu Hause bleiben und arbeiten.

‡ Herr Arlon B. Davis theilt uns mit, daß er zur „Bankers' Convention" nach Dallas gereist ist.

‡ Bei einem Preisschießen, welches auswärtige Schützen am Sonntag in Landa's Park veranstalteten, gewann C. F. Gilstrap von Taylor eine goldene Medaille im Werthe von $50. Sein Score war 46 Ringe aus 50. W. M. McDowell von Lockhart gewann den zweiten Preis mit einem „Score" von 44 Ringen aus 50.

‡ Wir hatten am Sonntag das Vergnügen, Herrn Carl Schmidt von St. Louis, Vorsteher von Shaw's berühmtem botanischen Garten, und Herrn Carl Gerber von San Antonio in unserem Sanktum begrüßen zu können.

‡ Die Wasserhyacinthen, deren schöne Blüthen im Comal in Landa's Park so viel bewundert werden und die infolge ihres schnellen Wachsthums bald den ganzen Fluß bedecken würden, wenn man sie nicht fortwährend „bekämpfte", machen sich jetzt auch in Mexiko bemerkbar. Aus Guadalajara wurde am Sonntag berichtet: „Der neue, 60 Fuß lange Dampfer, der kürzlich in einem Schiffsbauhofe am Hudson in New York für die „Chapala Navigation Company" gebaut wurde, liegt im Santiago-Fluß bei Ocotlan und ist dermaßen von Wasserhacinthen umgeben, daß er sich nicht bewegen kann. Der Dampfer kam von Chapala nach Ocotlan und konnte hier nur mit Aufwand aller Kraft durch die Wasserhyacinthen an den Landungsplatz gelangen. Einige Reparaturen mußten vorgenommen werden und der Dampfer blieb infolge dessen zwei Tage lang am Werft liegen. In dieser Zeit waren die Hyacinthen so fest um den Dampfer herumgewachsen, daß er nicht mehr von der Stelle kommen konnte. Es mußten Leute angestellt werden, um einen freien Weg herzustellen.

Die Wasserhyacinthe wächst im Santiago-Fluße so üppig, daß man stellenweise auf denselben wie auf einer Brücke über den Fluß gehen kann."

‡ Am Dienstag Abend fand eine Versammlung des Direktoriums der „Comal County Fair Association" im Courthause statt. Die folgenden Mitglieder waren zugegen: Louis Henne, Ferdinand Simon, C. A. Jahn, Otto Heilig, John Marbach, B. Preiß und Georg Eiband.

Herr Marbach berichtete als Vorsitzender des Comites, welches ernannt worden war, um mit dem Stadtrath wegen Uebertragung des Fairplatzes an die Stadt zu conferiren, daß der Stadtrath den Vorschlag der Fairgesellschaft angenommen habe.

Herr Eiband beantragte, das Grundeigenthum unter den dem Stadtrathe unterbreiteten Bedingungen an die Stadt zu übertragen. Herr Preiß unterstützte den Antrag, welcher einstimmig angenommen wurde.

Die Bedingungen sind:

1. Die Stadt bezahlt $1000 an die Fairgesellschaft, womit diese ihre Schulden abbezahlt.

2. Der Fairplatz bleibt für alle Zukunft ein öffentlicher Platz für allgemeine Zwecke.

3. Während der nächsten fünfzig Jahre nach Uebertragung des Fairplatzes an die Stadt steht derselbe jedes Jahr drei Tage im Frühjahr und drei Tage im Herbste der Fairgesellschaft zur Abhaltung von Blumenfesten, Carnevalsfeierlichkeiten, Ausstellungen und Rennen zur Verfügung.

Herr Heilig beantragte, ein aus dem Präsidenten und dem Sekretär des Direktoriums und Herrn Marbach bestehendes Comite zu ernennen und dieses zu beauftragen, den Kaufcontrakt in gesetzlicher Weise mit der Stadt abzuschließen.

Dieser Antrag wurde unterstützt und einstimmig angenommen.

Der Präsident wurde ermächtigt, auf den ersten Samstag im Juli nachmittags 3 Uhr eine Generalversammlung der Aktionäre anzuberaumen, um denselben das in dieser Angelegenheit durch das Direktorium Geschehene zur Bestätigung zu unterbreiten.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen, 7 bis 7¾ Cents.

‡ In den letzten zwei Wochen stellte County Clerk Fritz Tausch Heirathsscheine für die folgenden Paare aus:

Gus. A. Gifford und Louise C. Blodgett.

Viviano Rodriguez und Mariana Garcia.

Apollonio Urtado und Antonia Castillo.

Rud. F. Müller und Adelaide H. Stevens.

‡ In der deutsch-protestantischen Kirche beginnen vom Sonntag an die Abendgottesdienste um ½9 Uhr. M.

‡ Heute (Donnerstag) Abend wird die Feuerwehr-Kapelle unter der Leitung des Herrn Emil Waldschmidt, auf der Veranda des Guadalupe Hotel ein Frei-Concert geben.

‡ Im Laufe der letzten zwei Wochen beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Alfred Bauerschlag, Willie Karbach jr., Hugo Wetzel, A. C. Coers, Egon Schulze, Joseph Arnold, Ed. Rohde, John Merz, Wm. Specht, Chas. Rudorf, Jacob Halm, Ad. Pape, F. C. Hoffmann, A. B. Davis, Hermann Locke, Heinrich Plumhoff, H. G. Henne, H. F. Cook, August Werner, H. D. Klenke, H. A. Rose, R. M. Börner, P. Nowotny jr., E. S. Sippel, Thilo Bode, W. Antony, Edgar Ludewig, Georg Knoke, Hermann Clemens, Fritz Kaderli, F. A. Schulze, Ferdinand Urban, Emil Waldschmidt, Hans Braun, F. Grünbein, Hermann Tolle, Felix Klappenbach und viele Andere.

‡ Seit Montag tagt die Commissioners' Court in ihrer Eigenschaft als Steuerausgleichungsbehörde.

‡ Seit Dienstag Vormittag um 9 Uhr ist der in der letzten Nummer der „Neu-Braunfelser Zeitung" angezeigte Spezial-Verkauf im „Racket" im Gange. Schon lange, ehe die Thüren des Lokals geöffnet wurden, waren die Seitenwege der Umgebung mit Kauflustigen beiderlei Geschlechtes aus drei Counties angefüllt; und als der Verkauf eröffnet wurde, übertraf der Andrang alle Erwartungen. Die 25 Verkäufer und Verkäuferinnen und die zehn „Cash Boys", welche Herr Cook extra für diesen Verkauf angestellt hat, hatten vollauf zu thun, und viele Kunden konnten nicht bedient werden und gingen nach Hause mit der Absicht, an einem anderen Tage wieder zu kommen. Der Verkauf dauert noch bis Samstag Abend und zieht eine Menge Menschen in die Stadt.

‡ Dem Schriftleiter sind freundliche Einladungen zu den Schlußfeierlichkeiten der Staats-Universität, der „Academy of Our Lady of the Lake" in San Antonio und der Hochschule in Denison zugegangen. Besten Dank!

‡ Sollte Jemand unter unseren Lesern vielleicht einige Pfunde Radium an Hand haben, so möchten wir ihm rathen, es jetzt zu verkaufen; denn nach den neuesten Berichten ist der Marktpreis dieser Substanz jetzt auf $3,000,000 pro Unze gestiegen

‡ Der Schulrath hat in seiner Versammlung am Freitag Abend beschlossen, an den für die verschiedenen Stellen im vorigen Jahre festgesetzten Lehrergehältern dieses Jahr keine Aenderung vorzunehmen. Das Gehalts-Budget für jeden der mit dem nächsten 1. September beginnenden zehn Monate (nebst Angabe der für die verschiedenen Stellen gewählten Lehrer und Lehrerinnen) ist wie folgt:

Superintendenten-Stelle, Herr Bodo Holekamp, $90.

Stelle des ersten Assistenten, Herr A. G. König, $70.

Sechste Klasse, Herr A. L. Karbach, $65.

Fünfte Klasse, Herr F. A. Baumann, $65.

Vierte Klasse, Herr E. W. Bartholomae, $60.

Dritte Klasse, Frl. E. H. Schleicher, $60.

Zweite Klasse, Frl. Wanda Heilig, $50.

Erste Klasse, Frl. Emma Töpperwein, $60.

Negerschule: Frl. Williams, $40 pro Monat für acht Monate.

Frau Meyer wurde als „Janitreß" mit einer monatlichen Vergütung von $16 wiedergewählt.

‡ Leere Whiskey-Fässer bei
tf Hermann Tolle.

‡ **Blech für** Molasses-Pfannen bei
Louis Henne & Son.

‡ **Verlangt** — Ein gutes Dienstmädchen. Frau R. Hirsh, Ecke Mill und Market Str., Neu-Braunfels, Texas. 1

‡ Kochgeschirr, weiß Enamel, beim
Homann.

‡ Haben Sie Aschbachers Braunbier schon versucht?

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Messer und Scheeren garantirt beim
Homann.

‡ Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim **Homann.**

‡ Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtthüren und Drahtfenster für Ihr Haus.
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Aschbachers Braunbier ist rein und gesund.

‡ Ungefähr alles zu haben beim
Homann.

‡ Alle Größen und verschiedenen Muster von Drahtthüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder angestrichenem Draht, hat die Henne Lbr. Co. tf

‡ Aschbachers Braunbier ist das beste.

‡ Sensen und Sicheln — **Homann** hat gute. tf

‡ „Short Orders" jeder Art werden auf's beste ausgeführt in
4t Herm. Kleck's Restaurant.

‡ Kauft den **Luedinghaus Wagen,** anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

‡ Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim
Homann.

‡ Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtthüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der
tf Henne Lumber Co.

‡ Gerade erhalten eine Carload von den berühmten **Luedinghaus Wagen.** H. D. Gruene.

‡ Schießeisen, alle Sorten beim
Homann.

‡ Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
tf Hoffmann, Photograph.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ Alle, welche Drahtthüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen.
Pfeuffer Lumber Co.

‡ **Molasses-Pressen** billig bei
Louis Henne & Son.

‡ **Whiskey** bei Quart und Gallone
tf bei Hermann Tolle.

„PATCH" **Korn-Mühlen,**
Korn-Schroter und Schäler, die besten im Markte, billig bei
tf Knoke & Eiband.

‡ Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den **Luedinghaus Wagen** ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

‡ **Probirt Aschbachers Braunbier.**

‡ Cottonhacken, alle Sorten, beim
Homann.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Versaßt die Gelegenheit nicht einen Hut für Kost-Preis zu kaufen, bei
34 2t Minnie Reinarz.

Wir offeriren für die heiße Jahreszeit in unserem 6ten billigen Verkauf,

Freitag, den 16ten Juni und Samstag, den 17ten Juni 1905:

Moderne Knaben-Anzüge, Russian Eton Blouse Suits, Leinen-Anzüge, „Buster Brown"-, weiße Pique- und Damask-Anzüge, für Knaben im Alter von 3 bis 9 Jahren, zu folgenden niedrigen Preisen: $1.25-Güte zu **83c,** $1.45-Güte zu **$1.15,** $1.75-Güte zu **$1.25,** $2.25-Güte zu **$1.50.** Eine Menge einzelner Hosen für Knaben aller Größen zu niedrigen Preisen. **Herren-Röcke,** leichte Waare für die heiße Zeit, 34 bis 44 Brustmaß, von 50 Cts. per Stück aufwärts. Leichte Männer-Hosen, von 50 Cts. das Paar aufwärts. Billiger Verkauf von Sonnenschirmen, beste Qualität.

Billige Grocery Preise wie bisher jede Woche — Freitag und Samstag. Um Geld zu sparen, kauft von

PHONE 31. **OLGA KLAPPENBACH.** New Braunfels, Texas.

Buggies! Buggies!

Wir haben soeben eine große Car-Ladung Buggies erhalten. Jeder der eine Buggy gebraucht, sollte vorsprechen; ansehen kostet nichts.
Louis Henne & Son.

‡ Drs. Adams & Kent, Augen-Spezialisten, werden Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juni, in Neu-Braunfels sein.

Man spreche bei Dr. E. A. Frechet in Richters Apotheke vor und treffe Vorkehrungen für eine Consultation. Untersuchung frei. 34 2t

‡ Versäumt nicht die schönen Buggies anzusehen, welche wir diese Woche bekommen. Die Auswahl ist die größte und wir verkaufen billiger wie irgend Jemand anders.
34 2t N. Holz & Son.

‡ Alle Hüte werden zum Kost-Preis verkauft bei
34 2t Minnie Reinarz.

‡ Die Pflaumen sind reif!

Wir haben 400 bis 500 Bushel der feinsten japanischen und amerikanischen Pflaumen, welche wir so billig verkaufen, daß jede Hausfrau genügend einkochen kann. Macht eure Bestellung sofort bei
34 3t Otto Locke.

‡ Aschbachers Braunbier schmeckt famos.

‡ Frucht-Kannen, billig
bei Louis Henne & Son.

‡ Ich habe die Restauration im Halm-Gebäude übernommen und bitte um geneigten Zuspruch.
32 4t Hermann Kleck.

‡ In Sklenar's Putz- und Modegeschäft ist stets eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Shirtwaists, Röcken, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

‡ **Drahtfenster,** alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der
tf Pfeuffer Lumber Co.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Aschbachers Braunbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

‡ Die größte und billigste Auswahl in "Fishing Tackle" findet Ihr bei
tf Tolle & Hampe.

‡ Feilen, "Blue Grass", beim
Homann.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am 10. Juni 1905.

Allen W. H.
Behyner Miß Cora
Broly Henry
Cortez Adelfina
Conolly Bosell
Dias Candelario
Green Miß Rosa
Garza Lola
Hansmann
Hoes Babio
Janes Lewis B.
Salomo Fidel
Lichtenburg Henry
Lopes Nicolas
McMillan J. H.
Munos Ambrosio
Munion Ambrosio
Phillip Etto Heeilig
A. c de. lfinad
Juares Felis
Sanches Manuel R.
Stewart Sidney
Turner S. L.
Barrera Felipe

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½9 Uhr.

Grosze Vierte Juli-Feier

— in —

Landas Park

am Dienstag, den 4. Juli 1905

unter den Auspicien der **„Catholic Central Union"** von San Antonio.

Festreden von prominenten Rednern, allerlei Spiele und Belustigungen. Gute Musik und Tanzen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Gaul ist fort,

wird aber wahrscheinlich wieder eingefangen. Sind die Eisentheile am Fuhrwerk beschädigt, so kann ich es repariren; mit der Rechnung wird der Mann zufrieden sein.

Albert W. Penshorn,
Schmied,
San Antonio-Straße, New Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Zu verkaufen!

Eine gute Farm von 86 Acker ausgezeichnetes Land, 3½ Meilen westlich von Lockhart und ½ Meile von Clear Fork an der Lockhart und San Marcos Road gerade gegenüber der großen Gin des Herrn Blanks. Zu verkaufen mitsammt Ernte. 70 Acker feine Cotton. Gute Einrichtungen, guten Brunnen mit Windmühle. Postlieferung vor der Thür. Will verkaufen in diesem Monat zu $40 pro Acker.
E. V. Barrier,
34 4t Marwell, Texas, R. F. D. No. 1.

Lehrer gesucht.

Für die Berar Schule wird ein unverheiratheter Lehrer oder Lehrerin gesucht. Muß Zeugniß zweiten Grades haben und Deutsch und Englisch unterrichten können. Um Näheres wende man sich an die Trustees:
H. C. Wieters,
Ad. Boenig,
E. C. Loessler,
34 8t Marion, Texas R. F. D. No. 2.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien. Lange Zeit. Leichte Bedingungen für Rückzahlung. Niedriger Zinsfuß. — Aubrey & King, Attorneys at Law, 301 Moore Building, San Antonio, Tex. 34t

Zu verkaufen:

J. J. Haas' Farm bei Cranes Mill. Nähere Auskunft bei Ernst Haas, Neu-Braunfels, oder Wilhelm Jentsch, Cranes Mill. 33 4t

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.
tf H. D. Grüne.

Die
Comal National Bank
von
Neu-Braunfels

wünscht die Unterstützung und Kundschaft aller guten Leute. Sie verspricht höfliche und zuvorkommende Behandlung und alle Gefälligkeiten, die sich mit der vorsichtigen Führung einer Bank vereinbaren lassen.

August Werner. Karl Saur.

Werner & Saur,

Feuer-, Lebens- und Unfalls-Versicherungs-Agenten.

Voelcker's Gebäude, Neu-Braunfels.

Billiges Land!

5000 Acker, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, ⅓ Anzahlung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Mickesch, Bracken.

Achtung!

Alle Theilhaber des Friedhofes zu Hortontown oder alle, die da Gräber Angehöriger dort haben, werden hiermit aufgefordert sich am Samstag, den 17ten Juni morgens beim Friedhof einzufinden um denselben von Unkraut usw. zu säubern. Alle die nicht erscheinen können sollen $1.00 an den Sekretär einschicken.
H. A. Rose,
34 2t Sekretär.

Familienleben

ist was wir daraus machen. Nicht der Reichthum macht das Glück, sondern liebende Fürsorge. Bringt die Familie und laßt sie photographiren, gruppirt wie zu Hause. Die

Photographie

wird ein unschätzbares Besitzthum für spätere Tage sein, wenn die Kinder erwachsen und in die Fremde gezogen sind.

H. D. Klenke

Gesucht:

Lehrer für die Sorrel Creek Schule in Comal County. Gehalt $40 per Monat für 9 Monate. Applikanten haben sich zu melden bis zum 21. Juli bei Oscar Nowotny, Crane's Mill, oder Albert Jonas oder Julius Simon, Sattler. 34t

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

Abu Hassan.

Von Toth Bela.

Die Sonne war schon zwischen den Palmenhainen von Giseh untergegangen, aber auf der Brücke von Bulak saß noch immer zusammengekauert der alte Abu Hassan. Er arbeitet den ganzen Tag, der Alte hätte um des Himmels willen nicht aufgeblickt von dem Teller, der vor ihm stand und auf dessen Grund ein einziger blinkender Kupferpfennig zu erblicken war. So oft ein wahrhaft gläubiger Sohn Mohamed's vorbeiging, unterließ er es nicht, einen Kupferpfennig hineinzuwerfen. Der brave Abu Hassan beeilte sich jedesmal, die Münze herauszunehmen und in seinem Mantel zu verbergen. Seit vollen 40 Jahren sitzt er nun an dem Brückenkopf zu Bulak und pflegt jahraus jahrein täglich seine 500 bis 600 Pfennige aus dem Teller zu nehmen, während der blitzende und glänzend geputzte Pfennig darin bleibt. Daher ist es wohl selbstverständlich, daß der fromme Abu Hassan am Abend nach gethaner Arbeit in seinem eigenen einstöckigen Hause sich von den Strapazen des Tages erholen darf. Drei Kameele schleppen das Wasser des Sees für die durstigen Anpflanzungen seines fetten Bodens.

Mit einem Worte: der Allmächtige hat die ehrliche Arbeit des alten Hassans gesegnet. Er führte aber auch ein wahrhaft gläubiges und würdiges Leben. An einem Freitag, an dem der Fromme nicht arbeitet, erblickt man am Stein des Brückenkopfes von Bulak nur jenen spiegelglatten Fleck, welchen vierzig Jahre hindurch die Pumphosen Abu Hassan's hervorgerufen haben.

Am Freitag saß der Alte gewöhnlich in einem modischen Kaftan vor dem Kaffeehause, die Wasserpfeife rauchend und mit schönen Märchenerzählungen das andächtig lauschende Publikum ergötzend; denn es gab keinen zweiten Märchenerzähler von solchem Geschick und solcher Volksthümlichkeit, wie Vater Hassan. Wie wußte er die Geschichten von Tausend und eine Nacht auswendig! Am liebsten pflegte er diejenigen zu erzählen, in welchen Harum al Raschid, in Bettlergewand gekleidet, die Paläste der Reichen und die Hütten der Armen besuchte, um zu erfahren, was doch das wahre Leben sei und was die Leute von ihm erzählten.

Wenn Abu Hassan so vor dem Brückenkopfe saß, dachte er oft darüber nach, warum es nur dem Khedive vergönnt ist, im Bettlergewand einherzugehen? Warum giebt es in all den Erzählungen von Tausend und eine Nacht nicht einen einzigen braven Bettler, der sich einmal als Sultan verkleidet, um sich dann mit eigenen Augen zu überzeugen, ob der königliche Palast in der That im Innern so glänzend ist, wie von außen?

„Höre mal, Ibrahim," sagte eines Tages Abu Hassan, als er von der Arbeit nach Hause ging, zu einem kohlrabenschwarzen Neger, der erst kürzlich die Kunst des Bettelns erlernt hattte und dem es noch immer sehr schwer sich lahm zu stellen, sintemalen er zwei kernfeste Beine besaß. „Hör' mal, mein Diener Ibrahim, wärest Du gern ein Prinz?"

Der Neger seufzte. Wie sollte er nicht gern ein Fürstensohn sein, er, der armselige Bettler mit dem stets hungrigen Magen, dessen Einkünfte bisher so kläglich waren!

„Ich spaße nicht, mein Sohn," sagte Abu Hassan, seine Gedanken errathend, „Du kannst drei Tage hindurch ein Prinz sein, aus goldenen Schüsseln essen und in seidenen Betten schlafen. Wenn Du es willst, so komme morgen zu mir, bevor Du an die Arbeit gehst. Bringe mir auch Deinen Vater mit. Der Alte lasse seine Krücken zu Hause und den grünen Augenschirm, womit er den Gläubigen zu Gemüthe führt, daß er blind und lahm sei; mein alter Kamerad muß morgen springen und gut sehen, denn aus ihm wird noch ein Minister."

Ibrahim sperrte verwundert Mund und Augen auf und machte ein gar zu dämliches Gesicht.

„Du darfst auch nicht mehr hinken, mein Sohn. Die Prinzen dürfen in manchen Sachen hinken, aber ihre Beine sind gewöhnlich in bester Ordnung."

* * *

Vor Sonnenuntergang bewegten sich drei Kameele in der großen Sykamorenallee, gefolgt von lärmenden und viel Staub aufwirbelnden Beduinen, denn was sie erblickten, war wie ein Wunder.... Im rothen sammtenen Sattel des ersten Kameels saß ein alter Mohrenkönig, mit vergoldetem Schwerte. Auf dem zweiten sein Sohn, der Prinz, von Kopf bis Fuß in Purpur gekleidet und auf dem letzten sein alter Minister in Gala-Uniform. Als die fremden Fürstlichkeiten den Palast des Vicekönigs erreicht hatten, improvisirten die Beduinen zu Ehren der königlichen Gäste eine Phantasie .... Sie umritten die drei Kameele, schossen jauchzend ihre Flinten ab und schleuderten ihre Yatagane hoch in die Luft. Die europäischen Touristen strömten schaarenweise aus den Hotels zum Palaste des Khedive, um die im Bädeker nicht verzeichnete interessante Neuigkeit zu sehen. Ein Mohrenkönig! Die Wache salutirte mit klingenden Spiel.

Das Blatt „Bosphore Aegyptien" schrieb Tags darauf Folgendes: „Gestern Abend hat Se. Hoheit der Khedive unangenehme Gäste erhalten. Ein Mohrenkönig aus dem südlichsten Theile Sudans mit seinem Sohne und seinem ersten Minister, der gleichzeitig der oberste Scharfrichter ist, sind hier angekommen; das übrige Gefolge des Hofes soll dieser Tage eintreffen. Das unwissende Volk hat es unterlassen, sich vorher anzumelden; man kann sich denken, wie entsetzt Se. Hoheit ist. Der König von Sudan-Yoltof scheint aber mit friedlichen Absichten erschienen zu sein; er will den Zorn seiner Hoheit besänftigen und sich rechtfertigen, daß der friedliche Stamm ihn gegen die Rebellen des Mahdi nicht unterstützt hat. Es ist zu hoffen, daß der Hof die Mohren sich in kürzester Zeit vom Halse schaffen werde. Bis dahin haben Se. Hoheit für die schwarzen Herren im königlichen Palais Wohnungen angewiesen, auch essen sie an der Tafel Se. Hoheit."

Und die arabische Zeitung „Dsereedie-i-Havadisz" schrieb das Folgende: „Der in großer Entfernung wohnende König Dsem, von dem unsere Ohren bisher nichts gehört haben, hat unserem Herrn eine Freude bereitet, indem er unerwartet dem Khedive einen Besuch gemacht hat. Auch sein wohlerzogener Sohn und sein weiser Ministerpräsident ist in seinem Gefolge. Unser gnädiger Herr hat die Gäste huldvoll aufgenommen, die aus einer Entfernung von tausend Meilen herbeigeeilt sind, nur zu dem Zweck, damit sie mit ihrer Stirn die Stufen des glänzenden Thrones unseres Herrn berühren könnten."

Wahrscheinlich ist das französische Blatt am meisten der Wahrheit nahe gekommen; denn dem Könige behagte der exotische Besuch keineswegs. Wie konnte auch ein in Paris erzogener Fürst mit den nach Unschlitt riechenden Negern an einem Tische zusammen sitzen! Aber die hohe Politik! Sie ist eine bittere Nothwendigkeit!

König Dsem und sein Sohn, sowie sein Minister verstanden zwar etwas Arabisch, aber Niemand hatte sie zu Hause gelehrt, wie sie mit Messer und Gabel umgehen sollten, und so griffen sie denn mit den Fingern in die Hummerpasteten und in den rheinischen Lachs hinein. Nicht gewöhnt an die französische Küche, hungerten sie während der ganzen Mahlzeit, bis die roth gebackenen Hammelkeulen aufgetragen wurden, von welchen dann freilich die fremden Herrschaften sich thurmhohe Portionen aufschichteten. Nur war es schade, daß schon beim dritten Bissen der diensteifrige Lakai die Schüssel wegnahm und die guten Negerfürsten das Nachsehen hatten! Als man ihnen Gefrorenes brachte und sie in das rosafarbene Eis bissen, sprangen sie entsetzt auf, als wenn ihre Zunge von glühendem Eisen berührt worden wäre.

„In Sachen des Essens weiß ich nun das Schicksal der Könige," murmelte Abu Hassan in seinen langen Bart, aber er wagte es natürlich nicht laut auszusprechen, doch seine Phantasie gaukelte ihm glänzende Bilder von prächtigen Hammelkeulen vor, welche er zu Hause zu essen pflegte.

Nach dem Diner begaben sich die hohen Herrschaften in einen Kiosk von weißem Marmor, um dort den Kaffee einzunehmen. Als sie eben einen alten prachtvollen Park durchschreiten, hören sie plötzlich vor dem Thore das heftige Trommeln und Trompeten der Wachmannschaft; die erschreckten Kammerherren und Wachoffiziere stürzen von allen Seiten vor, um Sr. Hoheit dem Khedive zu melden, daß Se. Lordschaft der englische Gesandte Littleton im Anzuge sei. Beim Anhören dieses Namens wurde Se. Hoheit noch blasser und stammelt noch stärker als seine Kammerherren.

Der Mohrenkönig und seine Getreuen konnten sich vor Verwunderung kaum fassen.

„Wer ist der große Elephant, vor dem Se. Hoheit solchen Respekt hat?" fragte König Dsem einen Lakai, die einzige Seele, welche zurückgeblieben war.

„Das ist ein See-Elephant," antwortete dieser, „welche furchtbarer als die Landelephanten sind. Er bricht Kanonenkugeln aus und stürzt Festungsmauern ein, nur sein Gold übersteigt noch seine Kraft. Er hält sich Könige als Stiefelputzer und die Kaiser bürsten seinen Rock, jeden Tag verschluckt er ein Land."

„O wie wohl ist mir, daß ich kein Land besitze," flüsterte König Dsem unhörbar.

Lord Littleton war bei dem Khedive erschienen, um diesen zu warnen, damit er ja nicht mit den Häuptern der Negerstämme gegen das mächtige England intriguire. Die zitternde Hoheit konnte sich seiner nur mühsam erwehren und kaum war er zu seinen Gästen zurückgekehrt, als sich schon wieder im Parke ein Herr in gestreiften Hosen mit weißer Weste einfand, der auf der Nase ein goldenes Pincenez trug. Es war dies der Baron Hahn, der Hofbankier, der gehört hatte, daß die Mohrenkönige eines goldstaubhaltigen Landes Sr. Hoheit ihre Aufwartung machen und deshalb war er gekommen, um mit ihnen und ihrer Provinz in Geschäftsverbindung zu treten.

Der Baron war sehr gnädig, reichte dem Khedive seine Hand, klopfte dem Mohrenfürsten auf die Schulter und sprach dann mit fabelhafter Geschwindigkeit von allerlei finanziellen Angelegenheiten, wie von Amortisation, Realitäten, Emission, Coupons und anderen Sachen, wovon der Negerkönig und seine Getreuen keine blasse Ahnung hatten.

Um diesen Gast beneidete Abu Hassan Se. Hoheit in keiner Weise und noch weniger um die übrigen, ihre Aufwartung machenden Herrschaften. So hörte er eine alte französische Dame mit Hilfe eines Dolmetschers eine Klage vorbringen, daß ihre beiden Töchter Rinette und Lozo, welche Balletelevinnen seien, durch einen Kammerdiener Sr. Hoheit kompromittirt wurden. Er sah einen persischen Kaufmann, Namens Moksin, der auf den Knieen rutschend dem Vicekönig eine Rechnung für einen Teppich im Werthe von 100,000 Piaster überreichte und dabei mit einer Klage drohte, wenn er diese kleine Summe nicht noch heute erhalte. Dann folgte eine heftige Auseinandersetzung mit dem türkischen Pascha Ali, und so ging es weiter.

„O, mein Friede, den mir Niemand stört!" dachte der Bettler. „Nicht um Alles in der Welt würde ich mit Dir tauschen, armer Khedive!"

Der Fürst von Sudan verschwand des Nachts plötzlich mit seinem Gefolge und Abu Hassan saß Tags darauf wieder dort am Brückenkopf von Bulak und betrachtete schmunzelnd den einzigen Pfennig in Teller. Am nächsten Freitag erzählte er aufs Neue auf der Matte des Kaffeehauses seine schönen Geschichten vor seinen aufmerksamen Zuhörern, besonders von dem umgekehrten Harun al Raschid, dem Bettler, der durch einen Zufall plötzlich König wurde, aber bald darauf voll ingrimmiger Wuth den sammtenen Prunkmantel von sich geworfen und sich auf's neue in seine alten glücklichen Kleiderfetzen gehüllt habe!

Experimentire nicht.

Du machst keinen Fehler, wenn du dem Rathe dieses Texaners folgst. Vernachlässige nie deine Gesundheit. Bist du abgespannt, hast du Rückenschmerzen, Urinbeschwerden, Schwindel- und nervöse Anfälle, so ist es Zeit zu handeln. Das sind lauter Symptome gefährlicher Nierenleiden, und man sollte ein Mittel gebrauchen, von dem man weiß, daß es dieselben sicher kurirt.

Doan's Nierenpillen sind ein solches Mittel: wer Nierenbeschwerden ohne Experimentiren loswerden will, sollte nicht verfehlen, diese Pillen zu gebrauchen. Andere sind kurirt worden, und zwar dauernd. Warum nicht den Rath eines Texaners befolgen und auch kurirt werden?

J. G. Browning von Dallas, Buchführer für Betterton & Morgan, 188 S. Harwood St. sagt: „Im Frühjahr 1902 machte ich durch hiesige Zeitungen bekannt, daß Doan's Nieren Pillen meine geschwächten oder irritirten Nieren, die mich länger, als angenehm war, belästigt hatten, völlig kurirt hatten. Ein Mittel, auf das man sich solchermaßen verlassen kann, verdient nicht blos eimal, sondern wiederholt empfohlen zu werden. Mit Vergnügen empfehle ich daher Doan's Nieren-Pillen abermals."

In allen Apotheken zu haben.

Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen. 33 2t

Nationales Deutschamerikanisches Lehrerseminar zu Milwaukee, Wis., 538-568 Broadway.

Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar eröffnet am elften September dieses Jahres seinen siebenundzwanzigsten Kursus. Seit ihrer Gründung im Jahre 1878 hat diese Pflegestätte deutscher Sprache, deutscher Pädagogik und deutscher Sitten Hunderten von jungen Lehrern und Lehrerinnen ihre berufliche Vorbildung gegeben und sie instand gesetzt, an öffentlichen und privaten Lehranstalten mit Begeisterung und treuer Hingabe an dem großen Erziehungswerke mitzuhelfen.

Der Seminarkursus umfaßt drei Jahre bei kostenfreiem Unterricht. Mittellosen Zöglingen wird auf Empfehlung des Direktors der Anstalt aus der Seminarkasse ein in Monatsraten zur Auszahlung gelangender Stipendienvorschuß gewährt.

Das Lehrerseminar verfügt über tüchtige und erprobte Lehrkräfte, die Schulräume sind modern, allen sanitären Anforderungen Rechnung tragend; die Klassenarbeit wird ergänzt und unterstützt durch reichhaltige Sammlungen und eine gute Bücherei; es erfreut sich einer Musterschule, — der Deutsch-englischen Akademie, — welche erfolgreich die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit anstrebt, und ebenso wie die hiesigen öffentlichen Schulen den Zöglingen des Seminars die erwünschte Gelegenheit gibt, sich für ihren Beruf als Lehrer praktisch auszubilden.

Durch das in Verbindung mit dem Lehrerseminar und dessen Musterschule stehende Turnlehrerseminar, einer Schöpfung des Nordamerikanischen Turnerbundes, wird den Seminaristen eine gründliche turnerische Ausbildung gewährleistet. Auch erhalten sie von dieser Anstalt die Berechtigung zur Anstellung als Turnlehrer an den öffentlichen Schulen.

An die Freunde unserer Anstalt, an alle, denen die Pflege der deutschen Sprache an den Lehranstalten dieses Landes und die Verbreitung gesunder Erziehungsgrundsätze und Unterrichtsmethoden am Herzen liegt, richten wir die Bitte, in ihren Kreisen unsere Bestrebungen durch die Zuweisung passender Schüler zu unterstützen.

Strebsame junge Leute, welche die Neigung in sich fühlen, sich dem schweren aber schönen Lehrerberufe zu widmen, und deren sprachliche und wissenschaftliche Vorbildung den untenstehenden Aufnahmebedingungen entspricht, werden ersucht, sich mit dem unterzeichneten Direktor des Lehrerseminars schriftlich oder persönlich in Verbindung zu setzen.

Aufnahmebedingungen.

Zöglinge, welche um Aufnahme in das Seminar nachsuchen, müssen das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben und folgendes Mindestmaß von Kenntnissen besitzen:

A) Deutsche und englische Sprache. 1. Mechanisch geläufiges und logisch richtiges Lesen; 2. Kenntnis der Hauptregeln der Wort- und Satzlehre; 3. Richtige mündliche und schriftliche Wiedergabe der Gedanken in beiden Sprachen.

B) Mathematik. Sicherheit und Gewandtheit in ganzen Zahlen, in gemeinen und Dezimalbrüchen, in benannten und unbenannten Zahlen, Zins- und Diskonto-Rechnung.

C) Geographie. Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, der Geographie Amerikas und den Hauptbegriffen der mathematischen Geographie.

D) Geschichte. Kenntniß der Geschichte der Vereinigten Staaten.

E) Naturgeschichte und Naturlehre. Beschreibung einheimischer Pflanzen, Tiere und Steine; die einfachsten Lehren der Chemie und Physik; eine elementare Kenntnis des menschlichen Körpers.

Abiturienten gut stehender „High Schools" finden Aufnahme in die zweite Klasse und können somit den Kursus in zwei Jahren beenden, vorausgesetzt, daß ihre deutschsprachliche Ausbildung den gestellten Anforderungen entspricht.

Da der Kindergarten ein wesentlicher Teil des Volksschulsystems ist, so ist von der Seminarbehörde ein Kursus zur Ausbildung von Lehrerinnen für solche Anstalten eingerichtet worden. Die Aufnahmebedingungen für diesen Kursus sind die gleichen wie für die anderen Zöglinge des Seminars.

Max Griebsch, Direktor.

Milwaukee, Wis., 11. Mai 1905.

Jetzt ist die Zeit für Hyomei.

Katarrh kann jetzt leichter kurirt werden als zu anderen Zeiten.

Jetzt ist die Zeit, Hyomei zu gebrauchen, da die Frühsommertage die Heilung von Katarrhleiden so erleichtern. Hyomei, im Mai oder Juni 3 oder 4mal des Tages einige Minuten lang eingeathmet, hilft doppelt so schnell als im Januar, u. fast Jeder weiß, daß es, wenn getreulich angewandt, das System vollständig von Katarrh befreit.

Die vollständige Hyomei-Ausstattung kostet nur $1, und besteht aus einem Inhalator, der im Portemonnaie oder in der Westentasche getragen werden kann und auf Lebenszeit hält, einer Tropfvorrichtung und einer Flasche Hyomei. Extra-Flaschen Hyomei sind, wenn gewünscht, für 50 Cents zu haben.

B. E. Voelcker gibt mit jeder Hyomei-Ausstattung, die er verkauft, seine persönliche Garantie, daß das Geld zurückerstattet wird, wenn das Mittel nicht befriedigt. Wer Hyomei kauft, riskirt absolut nichts.

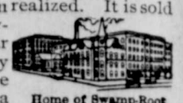
— Von dem riesigen Gebiet, das die canadische Dominion ihr eigen nennt, erhält man einen ungefähren Begriff durch die Organisation zweier neuer Provinzen im Nordwesten. Jede dieser enthält ein Gebiet von 275,000 Quadratmeilen, d. h. übertrifft also noch den Staat Texas mit seinen 265,780 Quadratmeilen Flächeninhalt, und den Staat Pennsylvanien könnte man sechsmal aus jeder dieser Provinzen schneiden, und dann bliebe beinahe noch genug übrig, um ein New-Jersey daraus zu machen. Was eine Besiedelung und Entwickelung dieses zum Theil fruchtbaren und an Kohlen, Holz und Mineralen reichen ungeheuren Gebietes für den Machtzuwachs unseres Nachbars bedeutet, liegt auf der Hand — freilich gehört dazu noch eine lange Spanne Zeit.

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney and Bladder Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh, or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a pamphlet telling all about Swamp-Root, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.



Home of Swamp-Root.

‡ **Ankunft und Abgang der Post:**

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, taglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ **Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.**

Nach Norden:

No. 244	8:22 morgens.
„Katy Flyer"	9:55 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer"	6:49 morgens.
No. 243	7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

‡ **Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:**

Die J. & G. N. { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5	6:23 morgens.
„ 9	11:05 „
„ 1	8:45 abends.

Nach Norden:

No. 10	9:08 morgens.
„ 4	1:55 nachmtg.
„ 6	9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

.. ot durchgehende Chair Cars u. Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der J. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Unter Zehn Krankheiten

sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : : :

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an : : : : : : : :

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Ein Recht auf Arbeit.

Ein „Recht auf Arbeit" will ein Gesetz schaffen, das von der englischen Regierung dem Parlament unterbreitet worden ist. Das Gesetz ordnet die Bildung einer Organisation an, die den zeitweiligen Arbeitslosen Beschäftigung oder irgend andere Hülfe gewähren soll. Diese Organisation soll aus zweierlei Körperschaften bestehen: aus lokalen und centralen. Die lokale Körperschaft in London setzt sich zusammen aus Mitglieder der einzelnen Gemeinderäthe und der Armenräthe. Die centrale Körperschaft besteht aus Mitgliedern der lokalen Körperschaft und des Londoner Grafschaftsraths. Beide Körperschaften haben das Recht, ein Drittel ihrer Mitglieder aus dem allgemeinen Publikum heranzuziehen, um Fachmänner über die Arbeitslosenfrage in ihrer Mitte zu haben. In London muß diese Organisation bald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes hergestellt werden; in der Provinz dagegen erst dann, wenn sich die Nothwendigkeit zeigt, für die Arbeitslosen zu sorgen.

Die Pflichten der lokalen Körperchaften sind:

1. Sich mit den Arbeitszuständen in ihrem Distrikt bekannt zu machen und Untersuchungen anzustellen über die Arbeitslosen, die um Beistand ersuchen.

2. Sich zu vergewissern, daß der Bittsteller ernst gewillt sei sich Arbeit zu verschaffen, aber infolge ausnahmsweiser Verhältnisse keine Beschäftigung finden könne.

3. Zu untersuchen, ob der Bittsteller sich durch solchen Beistand besser befinden würde, als durch dessen Verweisung an die Armenräthe.

4. Ist dann die lokale Körperschaft der Ueberzeugung, daß der Bittsteller des Beistandes würdig sei, so überweist sie ihn an die centrale Körperschaft, die ihm helfen kann durch Unterstützung bei dessen Auswanderung, durch Unterstützung bei dessen Umzug nach Gegenden, wo Arbeiter nothwendig sind, durch Verschaffen von zeitweiliger Beschäftigung oder durch eine solche Hülfe, die ihn in den Stand setzt, regelmäßige Beschäftigung zu erhalten.

Der Wochenlohn bei Nothstandsarbeiten muß geringer sein als der, den ein unqualifizirter Arbeiter gewöhnlich erhält: ebenso darf kein Arbeitsloser an Nothstandsarbeiten in mehr als zwei aufeinander folgenden Jahren beschäftigt werden, außer mit Erlaubniß der Lokalregierung.

Die finanziellen Mittel erhält die centrale Körperschaft theils durch Lokalsteuern — etwa 4 Pfennige im Pfund Sterling des Reinertrags der Hausmiethe, was in London etwa 85,000 Pfund Sterling jährlich einbringt —, theils durch freiwillige Beiträge. Die Lokalsteuer kann auf das Doppelte erhöht werden, wenn die Lokalregierung in eine solche Erhöhung einwilligt. Die centralen Körperschaften dürfen auch zu diesem Zwecke Anleihen aufnehmen. Die Personen, die auf diese Weise unterstützt werden, behalten ihr Bürgerrecht.

Das Gesetz gewährt nicht viel, aber bis jetzt gab es in England nur das Arbeitshaus als Zuflucht für die Arbeits- und Mittellosen.

Cubanischer Durchfall.

Vereinigte Staaten - Soldaten, die während des spanischen Krieges in Cuba dienten, wissen, was diese Krankheit ist, und daß gewöhnliche Mittel wenig mehr Wirkung als Wasser haben. Cubanischer Durchfall ist fast so heftig und gefährlich, als ein milder Anfall von Cholera. Es giebt jedoch kein Mittel, worauf man sich immer verlassen kann, als was man aus dem Zeugnisse der Frau Minnie Jacobs aus Houston, Tex., ersehen kann: „Ich bescheinige hiermit, daß Chamberlain's Leibweh-, Cholera- und Durchfall-Medizin meinen Mann von cubanischem Durchfall, welchen er von Cuba heimbrachte, geheilt hat. Wir hatten verschiedene Doctoren, aber keiner half ihn. Eine Flasche dieses Mittels heilte ihm, wie meine Nachbarn bezeugen werden. Ich danke Gott für eine so werthvolle Medizin." Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Ernstes und Heiteres.

‖ Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen.

Goethe.

‖ Ich will lieber Feinde haben als zweifelhafte Freunde.

Napoleon I.

‖ Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Knecht.

Ebner Eschenbach.

‖ Verurtheile Niemand, bevor du in seiner Lage warst.

Talmud.

‖ Wo viel Gutes ist, darf man die Fehler nennen, wo viel Schlechtes ist, muß man das Gute aufsuchen.

Moritz Hauptmann.

‖ Vor Prozessen ungeheuer,
Menschenkind, sei auf der Hut!
Guter Rath ist immer theuer,
Theurer Rath nicht immer gut.

‖ Wer sich den Magen verdorben, lobt die Mäßigkeit.

£ Die abführende Wirkung von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen ist so angenehm und so natürlich, daß Sie es nicht bemerken, daß es die Wirkung einer Medizin ist. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

‖ Nach einer Statistik des Staat-Sekretariats für Indien sind in diesem Lande während der letzten 5 Jahren 4925 Menschen von Tigern zum Opfer gefallen, außerdem weitere 1996 den Wölfen. Dagegen erlagen den Löwen in dieser Zeit nur zwei Menschen. Die Löwen verschwinden in Indien immer mehr. Ihre Zahl wird auf etwa 200 geschätzt.

‖ Während des Monats Mai gab es in den Vereinigten Staaten und Canada 240 Großfeuer mit Verlusten von 10,000 Dollars und darüber. Achtzehn richteten Schaden von 100,000 bis 200,000 Dollars an, elf einen solchen von 200,000 bis 500,000 Dollars. Die Totalverluste durch Feuer bezifferten sich im Mai auf 12,736,000 Dollars, eine geringere Summe als in den correspondirenden Monaten der beiden Vorjahre, wo sie mehr als 15 bis 16 Millionen Dollars betrugen. Für die ersten fünf Monate dieses Jahres beliefen sich die Verluste durch Großfeuer auf 81,322,205 Dollars.

Der Kinder Lieblingsmedizin für Husten, Croup, Stickhusten usw. ist One Minute Cough Cure. Warum? Weil es kein Opiat enthält, völlig unschädlich ist, gut schmeckt und kurirt. Zu haben bei B. E. Voelcker.

‖ In Argentinien wanderten im Jahre 1904 130,000 Personen ein.

‖ Spuren von Radium sind in einer Entfernung von zehn Meilen vom Geschäftscentrum von Kansas City, Mo., entdeckt worden.

‖ Pulverisirte Diamanten hält man, wie die englische Zeitschrift „Household Words" schreibt, in einigen Theilen Indiens für das am wenigstens schmerzliche, aber wirksamste und unfehlbarste Gift. Wenn jedoch Rubinen pulverisirt werden, so hält man sie für ein der Gesundheit sehr zuträgliches Mittel. Dieser Ansicht war wenigstens der Ex-Gaikwar von Baroda, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Kuchen aß, die mit Rubinpulver bestreut waren. Er hielt viel von den medizinischen Eigenschaften der in dieser Form genommenen Rubinen, und gab einen großen Theil seines Vermögens dafür aus. Auch andere Edelsteine nahm er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Pulverform, und seine zahlreichen, eingeborenen Köche hatten strengen Befehl, keinen Stein unzerrieben zu lassen, der mit Zuckergebäck gemischt gegessen werden konnte.

Rauchen im Pulverthurm bringt den Tod plötzlicher, aber auch nicht schneller als die Vernachlässigung von Nierenstörungen. Foley's Kidney Cure kurirt eine leichte Störung in wenigen Tagen, und der fortgesetzte Gebrauch des Mittels kurirt die hartnäckigsten Fälle. Es hat viele Fälle von Bright's Krankheit und Diabetes kurirt, die man für unheilbar hielt. Wer an den Nieren oder an der Blase leidet, sollte heute anfangen, Foley's Kidney Cure zu nehmen, ehe es zu spät ist. H. V. Schumann.

‖ Bekanntlich sind in Pompeji mehrere altrömische Kücheneinrichtungen zutage gefördert worden, deren stilvolle, nahezu raffinirte Feinheit diejenige der nüchternen Gegenwart himmelweit überragt. Allein unter den vielen Gebrauchsgegenständen der damaligen Herren der Welt fehlte offenbar einer der für uns unerläßlichsten, die Gabel. Offenbar hat man sie im alten Rom noch gar nicht gekannt. Erst 1000 Jahren. Chr., ja vielleicht noch später, wurde sie uns von dem damals viel kultivirteren Orient gebracht, und es dauerte dann noch viele Jahrzehnte, bevor sie sich an der europäischen Tafel endlich einen bleibenden Platz errang. Seltsam ist es, daß die Fidschi-Insulaner und die Bewohner von Neuseeland sich dieses Geräthes schon viel früher bedienten als wir Europäer. Der bekannte Chronikenschreiber und Südseemissionar Fra Damiano erwähnt der Gabel in seinen Schriften wie einer unglaublichen Neuigkeit, und ihm zufolge hätte sie eine byzantinische Fürstin zuerst nach Venedig eingeführt, wo man sie und ihr zahlreiches Gefolge staunend mit Gabeln essen sah. Erst um 1500 wurde die Gabel in allen Theilen Italiens verbreitet. Damals kam sie auch nach Frankreich, während sie in Deutschland erst ein Jahrhundert später Tischgeräth wurde. Heute fehlt sie, wo auch nur halbwegs civilisirte Menschen leben, selbst nicht in der ärmsten Hütte.

Gerade, was Jeder thun sollte.

Herr J. T. Barber von Irvinville, Ga., hält immer eine Flasche Chamberlain's Leibweh-, Cholera- und Durchfall-Medizin zum sofortigen Gebrauche bei der Hand. Anfälle von Leibweh, Cholera Morbus und Durchfall kommen so plötzlich, daß keine Zeit bleibt, nach einem Doctor oder einer Apotheke um Medizin zu laufen. Herr Barber sagt: „Ich habe Chamberlain's Leibweh-, Cholera- und Durchfall-Medizin versucht, welche eine der besten Medizinen ist, die ich jemals gesehen habe. Ich hatte eine Flasche davon in meinem Zimmer, da ich mehrere Anfälle von Leibweh gehabt habe und sie hat sich als die beste Medizin erwiesen, die ich jemals gebraucht habe. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

‖ Dr. William Maxwell hielt in der New York Universität eine Ansprache an die aus der pädagogischen Anstalt Graduirten, in welcher er das Thema behandelte: „Was wird von einem durchgebildeten Lehrer verlangt?" In Beantwortung dieser Frage verweilte der Superintendent des Längeren bei der Wichtigkeit des Handfertigkeits-Unterrichts und sagte: „Den großartigsten Beweis für den Werth manueller Ausbildung haben die Vorgänge erbracht, die sich kürzlich in der Mandschurei und auf der Japanischen See abspielten. Auf der einen Seite stand ein Heer von Kombattanten, das ignorant und abergläubisch war und einer guten Schulbildung ermangelte, das andere entstammt einem Lande, welches ein wundervolles öffentliches Schulsystem besitzt, das es während eines einzigen Menschenalters geschaffen hatte. Ich persönlich habe sorgfältig das japanische Schulsystem studirt und gefunden, daß ganz besonderer Werth in ihm auf Handfertigkeits-Unterricht gelegt wird. Vom ersten Tage an, da ein japanischer Knabe die Schule betritt, wird er gelehrt, Auge und Hand zu trainiren. Die soldatische Akuratesse und Brauchbarkeit ist leicht bei Zöglingen zu erreichen, welche eine derartige Schule durchgemacht haben. Nicht an der Ueberlegenheit der japanischen Schiffe über die der Russen lag es, daß der letzte große Seesieg erfochten wurde, sondern an den Mannschaften, welche die Kanonen bedienen. Nach meiner Ansicht demonstrirten die Ereignisse die hohe Bedeutung einer sachgemäßen Schulerziehung."

Verrenktes Fußgelenk, steifer Hals, lahme Schulter.

Dieses sind drei gewöhnliche Leiden, gegen welche Chamberlain's Schmerzen-Balsam besonders werthvoll ist. Wenn schnell angewendet, wird er Ihnen Zeit, Geld und Schmerzen sparen, wenn Sie mit einem dieser Leiden geplagt sind. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

‖ Vor Erfindung der Räderuhren waren in China auch Duftuhren im Gebrauch, die durch langsames Abbrennen eines wohlriechenden Stoffes die Zeit angaben.

‖ Ueber die Herstellung von chinesischem Geld in Deutschland wird berichtet: Diese Nachricht wird vermuthlich manches ungläubige Kopfschütteln hervorrufen und für einen verspäteten Aprilscherz gehalten werrden, und doch entspricht sie vollständig den Thatsachen. In dem bei Eberswalde gelegenen großen Messinggwerk werden schon seit dem Herbst v. J. Kupfermünzen gestanzt, die in China eine Prägung erhalten und dann dort als Geld dem Verkehr übergeben werden. Die Münzstücke werden in Blechkisten versandt, die 1 Meter lang und 50 Centimeter hoch sind und vertragsmäßig von einem Eberswalder Klempnermeister angefectigt werden. Bisher sind pro Woche etwa 50 derartige Kästen zur Versendung nach Ostasien gelangt.

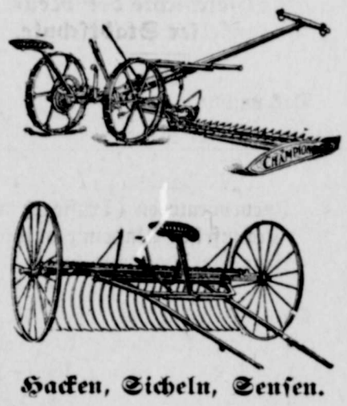
Fand eine Kur gegen Durchfall.

Der Frau S. Lindsay von Fort William, Ontario, Canada, die viele Jahre an Durchfall und Magenschmerzen litt, wurde von ihrem Apotheker gerathen, Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen zu nehmen. Sie that es und sagt: „Ich habe gar nicht mehr gelitten, seit ich angefangen habe, sie zu nehmen." Wenn Sie an Durchfall oder Unverdaulichkeit leiden, warum nehmen Sie nicht diese Täfelchen und werden und bleiben wohl? Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Alles,

was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.



Hacken, Sicheln, Sensen.

Lawn Mowers und Garten-Schläuche.

Buggies und Surreys. Carriages und Wagen.

COPYRIGHT

Alle diese Sachen in größter und bester Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen, bei

R. Holz & Son.

‖ Wie hier zu Lande Ehen geschlossen und gelöst werden, darüber gibt ein dieser Tage veröffentlichter Bericht aus Los Angeles, Cal., interessanten Aufschluß. Wie darin mitgetheilt wird, ist Frau Grace Snell Layman, eine Tochter des vor Jahren in Chicago unter sensationellen Umständen ermordeten Millionärs Amos J. Snell, im Begriffe, sich zum sechsten Male zu verheirathen. Ihr neuer Gatte heißt Mack Love, die Hochzeit soll binnen kurzem stattfinden und das neuvermählte Paar wird seinen Wohnsitz in Los Angeles aufschlagen. Frau Layman wurde nicht weniger als dreimal mit Frank Nixon Coffin getraut und dreimal von ihm geschieden. Nachstehende Tabelle gibt Auskunft über ihre Heirathen und Ehescheidungen, seitdem sie vor 21 Jahren Hrn. Frank Nixon Coffin zum ersten Male die Hand zum Bunde reichte:

1884 — mit Frank Nixon Coffin getraut;

1894 — von Frank Nixon Coffin geschieden;

1898 — wieder mit Frank Nixon Coffin getraut;

1899 — wieder von Frank Nixon Coffin geschieden;

1899 — mit James C. Walker getraut;

1900 — von James C. Walker geschieden;

1901 — wieder mit Frank Nixon Coffin getraut;

1901 — wieder von Frank Nixon Coffin geschieden;

1903 — mit Perkins A. Layman getraut;

1903 — von Perkins A. Layman geschieden;

1905 — mit Mack Love verlobt.

Hr. Love, der neueste Bräutigam, ist etwa 27 Jahre alt und enorm reich. Ueber die Zeit der Scheidung von ihm und seinen nächsten Nachfolger werden noch keine Mittheilungen gemacht.

Qual eines Predigers.

Die Geschichte der Qualen, welche Rev. O. D. Moore, Pastor der Baptistenkirche zu Harpersville, N. Y., ausstand, wird Sie interessiren. Er sagt: „Ich litt entsetzlich an beständigem Husten, eine Folge der Grippe. Ich mußte im Bett sitzend schlafen. Ich versuchte viele Mittel, ohne Erfolg, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig von meinem Husten kurirte und mich vor Schwindsucht bewahrte." Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei B. E. Voelcker, Apotheker: Preis 50c und $1.00, garantirt. Probeflasche frei.

Heiteres aus der Schule.

In einem Schulaufsatze über eine historische Persönlichkeit hatte ein Schüler am Schlusse die Wendung gebraucht: „Nach seinem Tode starb er."

Während des Unterrichts liest der Lehrer den Schülern die tiefsinnige Stelle zum allgemeinen Ergötzen vor.

„Na, sag' mir einmal," fragte der Lehrer, als das Gekicher kein Ende nehmen wollte, einen der Jungen, dessen Heiterkeit besonders lebhaft ist, „warum kommt Dir denn die Stelle gar so lächerlich vor?"

Da macht der Gefragte ein verschmitztes Gesicht und platzt heraus: „Weil's falsch ist; es muß heißen: „Vor seinem Tod starb er!"

Am Schalter.

Bäuerin: Was kost' der Brief nach Amerika?

Postbeamter: Da er doppelt ist, vierzig Pfennige.

Bäuerin: Jessas, so viel? Da ist's freilich kein Wunder, daß der Herr so a schön's Röckle an hat!

Der neue Hut.

Dienstmädchen: „Madame, Madame, der gnädige Herr liegt bewußtlos im Vorzimmer, eine große Schachtel neben ihm und er hat ein Papier in die Hand!"

Die Gnädige (entzückt)): „O, mein neuer Hut ist da!"

Mrs. Winslows Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.

‖ Als einst König Karl II. von England die berühmte Schule des Dr. Busby besuchte, fiel es ihm auf, daß dieser bei dem Gang durch die Schulzimmer (der während des Unterrichts erfolgte) den Hut auf dem Kopfe behielt, während er selbst den seinen abgenommen hatte. Schon war er im Begriff, den nach seiner Meinung ungeschliffenen Schulmann, der doch im übrigen so hoch geschätzt wurde, einen Verweis zu geben, als dieser selbst ihm zuvorkam, indem er ihn zugleich um Verzeihung bat. „Ich bin," erklärte er, „durch meinen Beruf gezwungen, alles auszunutzen, was mir bei meinen Jungen Respekt verschaffen kann, denn es ist keine Kleinigkeit, Majestät, eine Bande, wie sie mir aus den Häusern unserer Edelleute zugeschickt wird, im Zaum zu halten. Und so habe ich auch diese kostbare Gelegenheit ausgenutzt, denn ich war sicher, daß Eure Majestät mich begreifen werden. Das hat mir jetzt auf Monate hinaus das Leben erleichtert, nachdem die Buben gesehen haben, daß Dr. Busby nicht einmal vor dem König den Hut abnimmt!" Der König lachte, und ließ sich später von dem listigen Pädagogen bestätigen, daß das Mittel thatsächlich gewirkt hatte.

‖ In Illinois werden die Bundes-Senatoren nicht mehr von der Gesetzgebung gewählt, sondern das Volk nominirt und erwählt sie, da ein Primärwahl-Gesetz erlassen worden ist, das die Nomination dem Volke überweist.

Wüthender Kampf.

„Sieben Jahre lang," schreibt Geo. W. Hoffmann, Harper, Wash., „führte ich einen wüthenden Kampf gegen chronische Magen- und Leberbeschwerden, doch siegte ich schließlich und kurirte meine Leiden durch den Gebrauch von Electric Bitters. Ich empfehle dieses Mittel ohne Zögern Allen, und werde es künftig stets im Hause halten. Es ist gewiß eine wunderbare Medizin, da sie einen so schlimmen Fall wie den meinigen kurirte. Zu haben, unter der Garantie, daß es für Sie dasselbe bewirkt, bei B. E. Voelcker, Apotheker, zu 50c die Flasche. Probirt es heute.

L. H. Warren.

Backsteinleger und Anstreicher.

Erstklassige Arbeit garantirt.

Kyle, = = = Texas.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.

For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of Indigestion inflames the mucous membranes lining the stomach and exposes the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucin instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure

relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

Kodol Digests What You Eat

Make the Stomach Sweet.

Bottles only. Regular size, $1.00, holding 2½ times the trial size, which sells for 50 cents.

Prepared by E. C. DeWITT & CO., Chicago, Ill.

Sold by B. E. Voelcker.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

FOLEY'S HONEY AND TAR

Prevents Serious Results From a Cold.

Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.

Prepared only by Foley & Company, Chicago.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.

Räthsel-Ecke.

Auflösung der Räthsel in der letzen Nummer: 1. Am Telephon. 2. Das Getreide.

In jedem der nachfolgenden zehn Sätze ist der Name eines Vogels versteckt. Im ersten Satze steckt ein „Rabe".

1. Das war aber wieder einmal ein heißer Tag!
2. Die Mama spielt Klavier und der Papa geigt.
3. Auf diesem Zweirad lerne ich nie fahren.
4. In der Tartarei herrschte vor 700 Jahren ein kluger und tapferer Häuptling, der sich Dschenghis Khan nannte.
5. Der Papagei ergriff den Kuchen und biß herzhaft hinein.
6. Wenn du das vergißt, so mußt du es wieder neu lernen.
7. Dort stehen neue Häuser.
8. Das ist Orchestermusik, wie man sie sonst nur in den größten Städten zu hören bekommt.
9. Eine gute Schule darf in keiner Ortschaft fehlen.
10. Dein Wunsch, 'ne Pferdeeisenbahn zu sehen, wird sich gleich verwirklichen.

Auflösungen in der nächsten Nummer.

Briefkasten des Redakteurs.

Der Redakteur ist mit seiner Correspondenz leider wieder sehr weit im Rückstande und muß alle, denen er Briefe schuldig ist, um Geduld und Nachsicht bitten. In Fällen, wo eine sofortige Antwort nöthig oder möglich war, erfolgte dieselbe sofort; die übrigen Briefe werden der Reihe nach so bald wie möglich beantwortet werden. Der Redakteur bedauert die Verzögerung, kann aber nichts dafür; der Mann, der die Arbeit erfunden hat und der Umstand, daß jeder Tag nur 24 Stunden hat, sind schuld daran.

Eingesandt.

An den Spritzenmann.

Es fährt herum der Spritzenmann
Mit seiner großen Spritze,
Er spritzt, soviel er spritzen kann
Von seinem hohen Sitze.
Zwar spritzt er e i n e Straße nur,
Einmal hinauf -- einmal retour;
O Spritzenmann, o Spritzenmann,
Spritz and're Straßen auch 'mal an,
Bei dieser Bärenhitze,
Mit deiner Wasserspritze!

Die fünfte Ward, sie leidet sehr,
S' ist außer allem Spaße.
Drei Zoll dick liegt, bei meiner Ehr',
Der Staub dort auf der Straße.
Der Spritzenmann jedoch bleibt, taub,
Wenn wir auch bitten: „Spritz den Staub!"
O Spritzenmann, o Spritzenmann,
Spritz' uns're Straße auch 'mal an,
Und wär's bei dieser Hitze,
Auch mit der — Feuerspritze!

Der Viehhändler.

Vom „Bohemian John".

Schönthal, am 11. Juni 1905.

Nun muß ich doch auch wieder 'mal etwas von mir hören lassen, sonst glauben die Leute, ich sei todt. Das geht aber beim John nicht so leicht. Viele Leser werden wahrscheinlich gedacht haben: „Was ist denn los mit dem John?" Also will ich Jedem kund thun und wissen lassen, was los war.

Ich habe Cotton gehackt und mit dem Cultivator bearbeitet, Heuschrecken todtgeschlagen, Hafer gebunden, Fieber aus meinen Knochen gejagt, und bin mit dem Versicherungsagenten Carl Saur in der Welt umherkutschirt. Dann habe ich an der Grenze von Texas Land besichtigt und dort sonst noch Allerlei getrieben, aber Aschbachers Braun-Bier habe ich dort nicht bekommen.

Es ist bei uns in Schönthal sehr trocken. Unsere Cornernte wird sehr knapp ausfallen.

Ich war gerade bei Louis Reeh als es in der Gegend von Wetmore tüchtig regnete. Wo der Regen hinkam, gibt es dieses Jahr eine schwere Cornernte. Mein Schwager Adolph Weilbacher erntet wenigstens 60 Bushel vom Acker.

Heuschrecken und Bollwibel sind in Schönthal an der Tagesordnung. Die Hitze ist zum Erbarmen.

In Bracken existirt ein großer „Buhm". Die J. & G. N.-Bahn läßt eine neue Brücke über den Cibolo bauen; es sind ungefähr 75 Mann dort an der Arbeit.

Herr Heinrich Schwab bohrt für Herrn Sylvester Simon einen Brunnen, doch hatte Herr Schwab Pech; der Bohrer blieb ihm nämlich in einer Tiefe von 30 Fuß stecken, und er muß ihn jetzt herausgraben.

Herr Fred. Heitkamp hat eine neue Tanzhalle für Mexikaner bauen lassen. Bracken hat somit die beste Aussicht, Großstadt zu werden.

Seit meinem letzten Berichte schrieb ich Quittungen für die folgenden Abonnenten: Arthur Wahl, Fr. Heitkamp, Wm. Brandt, Theodor Poß, Otto Scheel, Otto Haas, August Haas, Peter Classen, Fritz Zercher, H. T. Schwab, Philipp Holzmann, Hugo Heitkamp, Albert Stahl, Willie Moos und Joseph Bieneck.

Letzterer hat sich eine Farm in der Nähe von San Antonio gekauft; und wie mir Herr und Frau Bieneck sagten, gefällt es ihnen in der neuen Heimath sehr gut.

Zimmermeister August Steinbrink ist immer noch frohen Muthes.

Ferner schrieb ich Quittungen für Prof. J. G. Jürgens, August Becker und Carl Schäfer, und verkaufte die Tante an meine Schwägerin Elise Weilbacher; und nun werde ich binnen kurzem Börne, Comfort und das Gebirge besuchen.

Es ist eine Bärenhitze und die Leser müssen mich entschuldigen, wenn ich jetzt nicht viel schreibe; aber eines muß ich doch noch erwähnen.

Als ich oben in Anhalt zum Maifest war, hatte ich grimmige Zahnschmerzen, und ich muß mich jetzt noch bei den Damen bedanken, die mir immer mit heißem schwarzen Kaffee behülflich waren. Auch muß ich mich für die guten Rathschläge bedanken, die mir etliche mitleidige Freunde gaben; nämlich, kaltes Wasser sollte ich in den Mund nehmen und mich auf einen heißen Ofen setzen und sitzen bleiben, bis das Wasser kochte. Ich habe es nicht versucht, aber sollten die Betreffenden 'mal Zahnschmerzen bekommen, so weiß ich jetzt ein noch besseres Mittel.

Die Hafererne scheint dieses Jahr sehr gut auszufallen. Die Herren Willie Steubing und Adolph Haag bekamen 60 Bushel vom Acker. Das „bietet" King Cotton! Wann werden die Farmer 'mal zu der Einsicht kommen, daß sich auch noch etwas anderes bezahlt als Cotton? Ich habe 24 Schafe; diese brachten mir für über $30 Wolle, ohne die Lämmer. Die Farmer sollten doch bald zur Einsicht kommen und den Cottonbau etwas einschränken. Wenn es noch wäre wie früher, als jeder Farmer seinen Weizen pflanzte, so brauchte das Geld nicht dafür nach dem Norden geschickt zu werden, und es würde sich für Jeden sehr gut lohnen, sein eigenes Brod zu ziehen.

Doch genug davon für heute. Sollte ich etwas Neues erfahren, so werde ich es prompt berichten. Manche Leute nennen mich jetzt schon „Buffalo John". Mir ist alles schnuppe.

Am 10. Juni unternahm ich eine Spritztour nach Bulverde und Umgegend. Dort oben hat es auch nicht geregnet, und die Leute haben meistens lauter spätes Corn. Wenn es nicht bald regnet, wird die Cornernte dort spärlich ausfallen. Hafer und Weizen ist alle gemäht, und das Dreschen wird diese Woche losgehen. Cotton steht überall sehr schön, doch soll auch der Bollwibel schon tüchtig an der Arbeit sein. Von Ballenwibel habe ich nichts gehört.

Unterwegs, bei dem in der ganzen Gegend beliebten Geschäftsmann Louis Bartels, mußte ich gleich wieder meinen Namen unterzeichen für Herrn Heinrich Thoms. Dann besuchte ich Herrn Heinrich Eickmann, der gerade daran war, die Dreschmaschine zurecht zu machen. Hier wurde ich zu einem prächtig mundenden Mittagsmahle eingeladen. Herr Eickmann hat eine sehr schöne große Farm.

Dann besuchte ich Freund Anton Friesenhahn, der dort oben mehrere tausend Acker Land hat, und außerdem einen großen Viehstand besitzt. Bei solchen Leuten geht das Collectiren gut.

Dann besuchte ich Freund Carl Kramm, den ich aber leider nicht zu Hause antraf; doch besorgte dessen Gemahlin das Nöthige. Wäre es Schweineschlachtzeit gewesen, so hätte ich auf den Carl gewartet, denn er ist gewöhnlich am Wurstmachen, wenn ich dorthin komme.

Dann bekam ich einen kolossalen Durst und fuhr naturgemäß zu Freund Fridolin Hanz, der dort oben eine Cottongin und einen Store nebst Bier-Saloon betreibt. Den Fridolin treffe ich immer in bester Laune. Hier traf ich auch Freund Ernst Kohls, und nachdem wir mehreren Flaschen den Garaus gemacht, schrieb ich „Bohemian John" unter eine Quittung, und wir schieden als gute Freunde und Logenbrüder mit dem Versprechen, nächstes Jahr wieder zusammen zu kommen.

Bei Louis Bartels angekommen, hatte ich schon wieder Durst, und während ich diesen stillte, verkaufte ich so nebenbei die Tante an Willie Obst. Es hat also alles seine guten Seiten, sogar beim

Bohemian John.

Nachschrift. — Ich werde heute noch zum Hermannssöhne-Fest nach Selma gehen und nächste Woche über den Verlauf desselben berichten.

Eine tolle Jagd.

Viele befinden sich auf einer tollen Jagd nach Gesundheit und versuchen alles Mögliche und Unmögliche, während alle ihre Leiden vergessen würden, wenn sie nur gute Nahrung zu sich nehmen und die Verdauung mit Dr. King's New Life Pills in Ordnung halten würden. Prompte Linderung und schnelle Heilung für Leber- und Magenbeschwerden. 25c in B. E. Voelckers Apotheke; garantirt.

Zur Geschichte der Neu-Braunfelser Stadtschule.

III.

Das nachstehende, aus dem englichen übersetzte Protokoll erklärt sich selbst:

„Verhandlungen der Incorporatoren (Trustees) der Neu-Braunfelser Akademie in ihrer ersten Versammlung am 2. März 1858.

Das Direktorium der Neu-Braunfelser Akademie kam am Dienstag, den 2. März 1858 zusammen.

Anwesend: Dr. Theodor Köster, Wilhelm Seekatz, James Ferguson, Julius Rennert, Franz Moureau — Quorum anwesend.

Nachdem das von der letzten Legislatur erlassene Gesetz, durch welches die Neu-Braunfelser Akademie incorporirt wurde, vorgelesen worden war, organisirte sich das Direktorium, indem Dr. Theodor Köster zum Präsidenten, Julius Rennert zum Schatzmeister und Franz Moureau zum Sekretär gewählt wurde.

Es wurde beschlossen, ein aus zwei Mitgliedern des Direktoriums bestehendes Comite zu ernennen, um von den Trustees der Neu-Braunfelser Freischule, auch „Schule des ersten Distriktes von Comal County" genannt, alles Eigenthum nud alle Urkunden und Bücher und alles sonstige. der besagten Schule gehörende Inventar in Empfang zu nehmen, welches Eigenthum in einer öffentlichen Versammlung der Patrone der besagten Schule am 26. Februar 1858 durch einstimmigen Beschluß an die Neu-Braunfelser Akademie übertragen wurde.

Beschlossen, daß Julius Rennert und James Ferguson als Mitglieder dieses Comites ernannt werden.

Beschlossen, ein Comite von Dreien zu ernennen, um Nebengesetze und Regeln zur Leitung des Direktoriums zu entwerfen und diesem zu unterbreiten, und daß Dr. Theodor Köster, James Ferguson und J. R. Stahely als Mitglieder dieses Comites ernannt werden.

Beschlossen, den Schatzmeister zu ersuchen, für den Gebrauch des Direktoriums ein Siegel mit dem Texas-Stern und den Worten „New Braunfels Academy" anzuschaffen, sowie auch einen Stempel mit den Worten „New Braunfels Academy", um die Bücher in der Bibliothek der Akademie damit zu bestempeln.

Das Direktorium vertagte sich dann auf nächsten Montag Abend.

Neu-Braunfels, am 2. März 1858.

F. Moureau, Sekretär, Th. Köster, Präs. N. B. A."

Das Protokoll der nachfolgenden Versammlung lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Versammlung am Montag, den 8. März 1858.

Anwesend: Dr. Th. Köster, Präsident; F. Moureau, Wm. Seekatz, James Ferguson und Julius Rennert. — Quorum anwesend.

James Ferguson und Julius Rennert, welche in der ersten Versammlung des Direktoriums als Comite ernannt wurden, um von den Trustees der Freischule von Neu-Braunfels oder des ersten Schuldistrikts von Comal County alles Eigenthum, Urkunden, Bücher und sonstige Inventar in Empfang zu nehmen, unterbreiteten dem Direktorium einen Bericht, von welchem diesem Protokoll eine Abschrift beigefügt ist, sowie ein Verzeichniß des Eigenthums der besagten Freischule, und die Uebertragungsurkunden für Town Lots 215 und 216 in Neu-Braunfels. Es stellt sich heraus, daß der Gesammtwerth des Eigenthums $5114.-90 beträgt.

Beschlossen, daß besagter Bericht angenommen und vom Sekretär in's Protokollbuch eingetragen werde, und daß der Sekretär ersucht werde, die Uebertragungsurkunden der Town Lots vom County Clerk von Comal County eintragen zu lassen.

Das Comite, welches beauftragt worden war, Nebengesetze und Regeln für die Neu-Braunfelser Akademie zu entwerfen, reichte seinen Bericht ein. Dieser Bericht wurde angenommen, und der Sekretär wurde beauftragt, ihn in's Protokollbuch einzutragen.

Beschlossen, daß diese Nebengesetze und Regeln von diesem Tage an in Kraft sind.

Das Direktorium wählte hierauf die folgenden Comiteen:

1. Comite für Ernennungen und Unterricht: Dr. Th. Köster, Vorsitzender; F. Moureau und J. R. Stahely.
2. Comite für Gebäude und Einrichtung: Wm. Seekatz, Vorsitzender; James Ferguson und Julius Rennert.
3. Finanz-Comite: Dr. Th. Köster, Vorsitzender; F. Moureau und W. Seekatz.
4. Bibliothek-Comite: Dr. Th. Köster, Vorsitzender; J. R. Stahely und James Ferguson.

Aus den Büchern und dem Vermögensnachweis der Neu-Braunfelser Freischule ist ersichtlich, daß dieselbe für Bauarbeiten, Lehrergehälter usw. am 1. März 1858 im Ganzen $1181.10 schuldig war und $6.38 in der Kasse hatte, welch' letzterer Betrag an Herrn Julius Rennert, Schatzmeister der Akademie, übergezahlt wurde. Von den obenerwähnten Schulden sind $346.-10 schon seit längerer Zeit fällig, und das Direktorium beschloß, dieselben sobald wie möglich abzuzahlen.

Der Vorsitzende legte eine an die Trustees des ersten Schuldistrikts gerichtete Petition von G. Gotthard und J. D. Jung vor, worin diese um die Zahlung von $50 bitten, die ihnen abgezogen wurden, weil ein Theil des Schulhauses nicht nach den im Contrakt enthaltenen Vorschriften gebaut wurde.

Dr. Th. Köster berichtete im Namen der früheren Trustees günstig über diese Petition, und das Direktorium

Beschloß, daß besagter Betrag von $50 an Gotthard und Jung bezahlt werde, vorausgesetzt, daß sie für das bereits fällige Geld keine Zinsen fordern, und keine höheren Procente, als im Contrakt stipulirt wird, für die im nächsten Juni fällig werdende Schuld, falls diese nicht pünktlich bezahlt werden sollte;

Beschlossen, den jetzt schon fälligen Theil sobald wie thunlich zu bezahlen.

Beschlossen, daß am Donnerstag, den 25. März, und an dem folgenden Tagen eine öffentliche Prüfung in der Akademie stattfinde, und daß drei Wochen Ferien gegeben werden, und daß der neue Schultermin am Montag, den 19. April anfange.

Beschlossen, den Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels durch den Sekretär des Direktoriums ersuchen zu lassen, die von der letzten Legislatur autorisirte Schulsteuer zu erheben, und zwar den vollen Betrag, beginnend von Januar 1858.....

Th. Köster, Präsident.
F. Moureau, Sekretär.

Unten in Mexico. — „Der Zoll auf den Alpenkräuter-Blutbeleber macht ihn sehr theuer, aber trotzdem ist die Nachfrage nach demselben sehr groß, da bis jetzt hier noch nicht seines Gleichen gefunden wurde zur Heilung von Krankheiten. Die Aerzte möchten gerne seine Bestandtheile ausfinden, da er so wunderbar auf das System wirkt. Seit wir den Alpenkräuter-Blutbeleber im Hause halten, ist noch keine Krankheit vorgekommen. Er hemmt jedes Leiden gleich am Anfange. Alois Binder, Anganqueo, Mexico." Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist vielen wegen seiner Heilkräfte ein Räthsel gewesen. Er geht direkt an die Wurzel des Uebels — Unreinigkeit im Blute — die Natur besorgt das Weitere und die Gesundheit ist das Resulat.

Forni's Alpenkräuter-Blubeleber ist keine Apotheker-Medizin. Er wird an das Publikum überall durch speziell ernannte Agenten direkt verabfolgt. Man adressire: Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Straße meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß nebst den besten Groceries zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch bittend,

Achtungsvoll,
35-3t **F. A. Schulze.**

Lehrergesuch.

Die Mountain Valley-Schule sucht einen Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Verheirathete vorgezogen.

Peter Nowotny, Jr.,
Otto Baetge,
Ed. Kanz,
Trustees.

Zu verkaufen.

100 Acker gutes Land, 3 Meilen von Zorn bei der Cottonwood, Preis mäßig. Nähere Auskunft bei A. Borchert, Kingsbury, R. F. D. 2. 33 3mt

No. 4295.

Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, May 29, 1905.

RESOURCES.

Loans and discounts		$192,098.44
Overdrafts, secured and unsecured		1,322.78
U. S. Bonds to secure circulation		50,000.00
Bonds, securities, etc		12,000.00
Bankinghouse, Furniture and Fixtures		6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)		142,945.36
Due from State Banks and Bankers		10,574.06
Due from approved reserve agents		111,638.61
Checks and other cash items		196.25
Notes of other National Banks		2,140.00
Fractional paper currency, nickels and cents		244.70
Lawful Money Reserve in Bank, viz:		
Specie	28,341.00	
Legal-tender notes	5,000.00	
		33,341.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)		2,500.00
Due from U. S. Treasurer other than 5 per cent redemption fund		200.00
Total		$565,201.20

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$ 50,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	20,480.78
National Bank notes outstanding	50,000.00
Due to other National Banks	588.91
Individual deposits subject to check	393,731.51
Demand certificates of deposit	400.00
Total	$565,201.20

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

HERMANN CLEMENS, Cashier

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of June, 1905.

{LS} F. HAMPE, Notary Public, Comal Co., Tex.

Correct—Attest:

JOSEPH FAUST,
LOUIS HENNE,
W. CLEMENS,
Directors.

Großer Ball
in
Willenbrocks Halle
(Fratt Station)
am Sonntag, den 18. Juni.
Freundlichst laden ein
Gebr. Willenbrock.

Großer Ball
in
Spring Branch.
am Sonntag, den 18. Juni.
Freundlichst laden ein
Wm. Specht und Söhne.

Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 25. Juni.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Unterhaltung
in
Walhalla
am Sonntag, den 18. Juni.
Nachmittags Concert der Gesangvereine „Echo" von Neu-Braunfels, „Frohsinn" von Crane's Mill und „Walhalla" von Sattler. Abends
großer Ball.
Freundlichst ladet ein
Peter Nowotny jr.

Skat-Turnier
in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 18. Juni.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Alle Spieler sind freundlich eingeladen.

13tes Stiftungsfest
des
Gesang-Vereins „Gemüthlichkeit"
in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 25. Juni,
unter Mitwirkung verschiedener Vereine. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Vokal- und Instrumental-Concert. Eintritt zum Concert frei.
Abends Ball.
Kirmse's Kapelle liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball
in der
Davenport Halle
am Sonntag, den 25. Juni.
Freundlichst ladet ein
Fred Heitkamp.

Der tüchtige und beliebte Uhrmacher
Herr Jos. Rittimann
früher wohnhaft unweit Bulverde, ist nach
Schertz, Texas,
gezogen, wo er nebst einem **Uhrmachergeschäft** auch einen **Juwelier-Laden** eröffnet hat. Die Leute bei Schertz und Umgegend brauchen ihre Uhren jetzt nicht mehr meilenweit zur Stadt zu bringen und dann noch wochenlang darauf zu warten, denn Herr Jos. Rittimann versteht sein Geschäft und verdient allgemeines Lob.

Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.
Kone, Woodward, Green Co.
San Marcos, Texas.
Leibstall- u. Transportgeschäft
und Leichenbestatter.
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Unsere "Garantee Funeral Benefit Company" garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbnißkosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken.
Telephone No. 57.

Lehrergesuch.

Die Guadalupe Valley-Schule sucht einen Lehrer, der fähig ist, in englischer und deutscher Sprache zu unterrichten. Unterrichtstermine 9 Monate; Gehalt, bei freier Wohnung, $500.00. Reflektanten werden ersucht, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 10. Juni bei den unterzeichneten Trustees zu melden.

Fritz Blumberg.
August Blumberg.
tf Ferd. Zipp.